

Geschlechtskunde der Grafen von Mansfeld Querfurter Stammes.

Zweiter Teil.

Von Professor Dr. Rudolf Leers in Gisleben.

Burchard VI., 1330—1354.

1314. April 8. Seeburg. Vgl. Mansf. Bl. XXI, S. 142.
Burchardus dictus nobilis de Mansfeld schenkt dem Kloster Hedersleben eine Hufe mit Einwilligung seiner Söhne Burchard, Gebhard und Ruprecht.
1325. Mai 6. Vgl. Mansf. Bl. XXI, S. 148.
Burchard gibt seine Einwilligung zu einer Schenkung seines Vaters an Kloster Kaltenborn.
1325. August 13. Burg Mansfeld. Vgl. Mansf. Bl. XXI, S. 148.
Burchard und sein Bruder Gebhard stimmen einer Schenkung ihres Vaters Burchard an Kloster Wimmelburg zu.
1326. Mai 6. Boiendorf a. d. S. Vgl. Mansf. Bl. XXI, S. 148.
Burchard unterschreibt eine Verkaufsurkunde seines Vaters, ausgestellt betreffs Karsdorfs a. d. Unstrut für Bischof Gebhard von Merseburg.
1326. Juni 5. Vgl. Mansf. Bl. XXI, S. 149.
Burchard stimmt einer Schenkung seines Vaters Burchard an Kloster Kaltenborn zu.
1327. Febr. 23. Vgl. Mansf. Bl. XXI, S. 149.
Burchard stimmt einer Schenkung seiner Vaters Burchard an Kloster Kaltenborn zu.
1327. Febr. 25. Vgl. Mansf. Bl. XXI, S. 149.
Burchard stimmt dem Verkauf der Burg Giebichenstein seitens seines Vaters, des Grafen Burchard, an Halle zu.

1320.¹⁾

Gebhard von Querfurt und Burchard von Schraplau vereinbaren mit Graf Burchard (V.) von Mansfeld und dessen Sohne (Burchard VI.), „das Haus Querfurt, welches damals hoch verpfändet war, in keinerlei Weise höher zu beschweren noch ohne der Grafen von Mansfeld fürbewußt und bewilligung zu verkaufen.“

1330. Januar 3.²⁾

Burchardus Dei gracia Comes de Mansfeldt... de voluntate et consensu plenariis Gevehardi filii nostri ceterorumque heredum überträgt die gesamten Lehen des verstorbenen Daniel von Cymmern an dessen Bruder Heyno, wogegen dieser dem Grafen Einkünfte in Obhausen (Vphausen) und die Vogtei in Wolferstedt (Wolferstede) resigniert. Zeuge neben anderen Henricus dictus de Holtzhausen, castellanus in Quernfurt.

1331. Februar 23.³⁾

Burchardus dei gratia comes in Mansfeld... übereignet dem Kloster Holzzelle (in cella Hornberch) eine halbe Hufe und einen Hof in Wolferstedt (Wolferstede),⁴⁾ welche dasselbe von dem bisherigen Lehnsinhaber, dem Knappen Wolrad Griffogel, gekauft hat.

1331. November 1.⁵⁾

Burchardus dei gracia comes in Mansvelt... de voluntate et consensu plenariis filii nostri Ghevehardi ac aliorum nostrorum heredum schenkt dem Kloster Wimmelburg zur Stiftung einer Messe ad honorem sancti Cyriaci eine Mark jährlicher Einkünfte und übereignet demselben Besitzungen zu Rißdorf (Rystorp), Gisleben (Ysleve), Höhnstedt (Honstede), Volkstedt (Volcstede), Valkenvorde (Valcenvorde), Bossdorf (Bossendorf, bei Teutschenthal) und Volkmaritz (Vochmaritz).

1331.⁶⁾

Verzeichnis der Hülfsstruppen des Königs Ludwig. Beshelnte Reiter stellen: der Herzog von Braunschweig 30; der Graf von Wernigerode 10; der Graf Buzso von Mansfeld 10.

1332. Mai 15.⁷⁾

König Ludwig widerruft die dem Grafen Burchard

¹⁾ Spangenberg, Querf. Chronik S. 356.

²⁾ Schöttgen u. Kreyzig, Scr. Rer. Germ. II, S. 731.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 304.

⁴⁾ Krühne a. a. D. sagt Wulferstedt, indem er dies im Bann Kaltenborn belegene Wolferstedt (s. Zeitschr. für Niedersachsen 1862 S. 49, 19) mit Wulferstedt bei Hedersleben verwechselt.

⁵⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 632.

⁶⁾ Htedel, Cod. dipl. II. Spitt. II, 64.

⁷⁾ Hahn, Coll. monum. I, 270.

von Mansfeld und dem Grafen Conrad von Wernigerode aufgetragene Pflge der Stadt Goslar.

1332.¹⁾ Graf Burchard von Mansfeld schenkt in Gemeinschaft mit seinen Vettern, Burchard dem Ältern und Burchard dem Jüngern von Schraplau, dem Moritzkloster in Halle Salztheile, die sie vom Magdeburger Erzbischof zu Lehn haben.

1332.²⁾ Graf Burchard von Mansfeld macht dem Kloster Walkenried eine Schenkung.

1332. Oktober 21.³⁾ Wie Busse und Gevehard, unse sone, von der genade gottes graven to Mansveld geloben den Grafen Albrecht und Bernhard von Regenstein, unsen liewen Omen, den wegen der Walkensteinschen Güter von Jordan von Neyndorff und Heyneken von Hoym getroffenen Entscheid zu halten.

Graf Albrecht hatte eine Walkensteiner Erbtöchter geheiratet, und auch Burchard war mit ihnen verwandt. Denn in der Urkunde von 1320, Juni 11. (Mansf. Blätter XXI, S. 145) betreffs Hedersleben nennt sein Vater Burchard V. den Grafen Otto von Walkenstein seinen Schwager. Vgl. Urkunde 1334, Dezember 13.

1333. Mai 1.⁴⁾ Borchardus d. g. comes in Mansfeld . . . schenkt dem Kloster Wimmelburg (Wymandeburch), das er besonders liebt, das Patronatsrecht sancti Petri trans aquam prope civitatem nostram Isleven.

1333.⁵⁾ Burchard Graf von Mansfeld resigniert dem Domstift zu Merseburg 4 1/2 Hufen in Azendorf.

1333.⁶⁾ Bischof Gebhard von Merseburg nennt den Grafen Burchard von Mansfeld patruus noster.

1333. Juni 28.⁷⁾ Burckhardus dei gracia Comes de Mansfelt schenkt dem Kloster Beutitz eine Hufe in Wendelsdorf (Wendels-

¹⁾ Dreyhaupt, Saalkreis I, 752.

²⁾ Walkenrieder Urkundenbuch II, 297.

³⁾ Grath, Cod. dipl. Quedl. S. 428. Krumhaar S. 29 gibt fälschlich

den 20. September.

⁴⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 633. Harzeitschr. III, S. 563.

⁵⁾ v. Ledebur, Allgem. Archiv 18, 52.

⁶⁾ v. Ledebur, Grafen v. Walkenstein S. 86 Anm. Allgem. Archiv 18, 63.

⁷⁾ Schöttgen u. Freytag II, S. 397.

torff) und Zehnten in Tammwerben, Richardeswerben, Storkowe und Gössen. Erster Zeuge: nobilis Dominus Burchardus de Scraplowe iunior.

1334. Juli 25. Helsta.¹⁾ Vgl. die Urkunde zu 1344, Juli 26.

Anno 1334 hat Herr Gebhard von Quersfurt mit Grauen Burcharten zu Mansfeld sich gütlichen verglichen aller der Güter halben, so er eigen oder Lehen gehabt, in der Herrschaft Hedersleben, im Gericht zu Schrapla, im Stul und gerichte zu Revenungen (Nöblingen), im Gericht Alstet, zu beiden Barnsteten und zu Bornstet, welche er ihme alle im Stul zu Helfste an S. Jacobs Tage aufgetragen im beysein Herren Burcharden zu Schrapla des Jüngern und vieler guten Leute vom Adel. Vgl. die Urkunde z. J. 1335, Febr. 24.

1334. August 15. Sangerhausen.²⁾

Herzog Magnus von Braunschweig kommt mit den Grafen von Mansfeld in Sangerhausen zusammen; „und sind allerley sachen alda in irer gegenwertigkeit abgehandelt worden“.

1334. Dezember 13.³⁾

Bischof Albrecht von Halberstadt macht in einer Klageschrift den Grafen Albrecht und Bernhard von Regenstein und deren Verbündeten, darunter Graue Borchard von Mansfeld, den Vorwurf, Hettstedt (beyde huses und der stad to Hetzstede) und Kloster Walbeck vergewaltigt, die Vogtei von Walbeck an sich gerissen und den Propst des Klosters gefangen zu haben.⁴⁾

1335. Februar 24.⁵⁾

Graf Burchard von Mansfeld kauft von seinem Vetter Burchard dem Jüngern von Schraplau die Herrschaft Schraplau mit Reveningen (Burg in Unterröblingen), wie aus dem Bekenntnisbriefe an Erzbischof Otto von Magdeburg hervorgeht.

¹⁾ Spangenberg, Quersf. Chron. S. 362. Francke, Historie der Grafschaft Mansfeld S. 187.

²⁾ Spangenberg, Mansf. Chronik S. 333.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 543. Grath, Cod. Quedlinb. p. 437. Vgl. Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt III, S. 376.

⁴⁾ Im Jahre 1334 war der letzte Walkensteiner Graf Burchard gestorben. Das Bistum Halberstadt nahm die ihm von demselben vermachte Grafschaft in Besitz; infolgedessen greifen die Regensteiner und Graf Burchard von Mansfeld als Erbberichtigte zu den Waffen. 1335, Juni 22. (Grath, Cod. dipl. Quedlinb. S. 439) tritt als Schiedsmann Herzog Otto von Braunschweig, der Bruder des Bischofs Albrecht von Halberstadt, in der Walkensteinschen Erbschaftsangelegenheit auf; doch wird Graf Burchard von Mansfeld nicht erwähnt. Der Streit wird endlich so geschlichtet, daß dem Bistum Halberstadt die Herrschaft Walkenstein verbleibt, die Regensteiner die Herrschaft Arnstein, seit Ende des 13. Jahrhunderts Walkensteinscher Besitz, erhalten und die Mansfelder leer ausgehen.

⁵⁾ Inform. iuris et facti, Beilage Nr. 9. Lünig, Reichsarchiv I, S. 532.

1335. Juni 24.¹⁾

Burchardus dei gracia comes de Mansfelt . . . de voluntate et consensu plenariis filiorum nostrorum Sifridi et Ottonis ac ceterorum heredum nostrorum übereignet dem Kloster Hedersleben eine Hufe zu Neehausen, welche dasselbe vom Ritter Bethmann in Heiligenthal (Heilgentale) gekauft hat.

1335.²⁾

In dem Grenzkiege zwischen Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog Heinrich von Mecklenburg wird ein Graf von Reinstein und einer von Mansfeldt gefangen. Es ist „kein zweiffel, Es sei der Mansfeldischen entweder Graff Siffrid oder Graff Gebhart oder Graff Otto, Grafen Burchharts Söhne einer“ gewesen.

1336. Oktober 2.³⁾

Burchardus d. g. comes in Mansvelt übereignet dem Kloster Wimmelburg (Wimodeburch) einen Wald zwischen dem Marienberge und der Diebeskammer (ab una parte sancte Marie, ab alia vero Kamere furum contiguam), welchen der Abt Dietrich und zwei Conventualen von dem Ritter Friedrich von Eikendorf gekauft haben.

1336.⁴⁾

Gebhard von Quersfurt schließt mit dem Grafen Albrecht zu Mansfeld, dem erwählten Bischof zu Halberstadt, und dessen Bruder, dem jungen Grafen Albrecht (beide sind Söhne Burchards VI.) einen Vergleich, alle Zwistigkeiten zwischen Mansfeld und Quersfurt, vorhandene und noch künftig erwachsende, durch Schiedsmänner beilegen zu wollen.

1336.⁵⁾

Bischof Gebhard von Merseburg nennt den Grafen Burchard von Mansfeld patruus noster.

1337. Dezember 27.⁶⁾

Burchardus d. g. comes de Mannesvelt una cum heredibus et coheredibus nostris übereignet dem Kloster Wimmelburg (Wymedeburg) 2 Hufen und 2 Höfe in Badendorf (am Nordufer des süßen Sees), ³/₄ Hufen in Alt-Orner (antiquo Ornre) und ¹/₂ Hufe und einen Hof in Batteredode (Vaderode), welche Güter bisher Johann und Albert Sorgen von ihm zu Lehen gehabt haben.

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 122.

²⁾ Spangenberg, Mansfelder Chronik S. 333.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 634.

⁴⁾ Spangenberg, Quersfurter Chronik S. 367.

⁵⁾ v. Ledebur, Grafen v. Valkenstein S. 86 u. Allg. Arch. VIII, 64, 65.

⁶⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 635.

1338. März 20. Quedlinburg.¹⁾

Graf Busse von Mansfeld ist zweiter weltlicher Zeuge der Grafen Albrecht und Bernhard von Regenstein, die einwilligen, daß Bischof Albrecht von Halberstadt die Stadt Quedlinburg in seinen Schutz nimmt, und den Schiedspruch Herzogs Otto von Braunschweig anerkennen.²⁾

1338. April 5. Schraplau.³⁾

Borchardus d. g. comes de Mansveld übereignet dem Kloster Wimmelburg (Wymedeborg) ob remedium animarum progenitorum nostrorum ac nostre anime einen Hof nebst Hopfengarten und Acker daselbst. In evidenciam inviolabilis duracionis nos memoratus Borchardus dedimus presentem nostram litteram certa nostra scientia nostro autentico consignitam. Siegelfragment an Pergamentstreifen noch vorhanden.

1339. November 21.⁴⁾

Burchardus d. g. comes de Mansfeld . . . proprietatem parrochialis ecclesie beati Stephani site in villa Gaterstede . . . donamus sancte conventuali ecclesie in Eilvers-
torp omni iure, quo ad nos hactenus videbatur pertinere.

1340. Mai 25.⁵⁾

Burchardus d. g. comes in Mansfelt bekundet, daß cum scitu et voluntate nostra nostrorumque heredum etiam filiorum dilectorum Sifridi et Ottonis das Kloster Helfta (Helpede) dem Kloster Hedersleben den halben Zehnten zu Wormsleben verkauft hat, und verspricht dem Kloster Hedersleben das Eigentum dieses Zehnten vom Erzbischof von Magdeburg zu erwirken. In omnium premisorum ratificationem sigillum nostrum cum sigillis filiorum nostrorum predictorum Sifridi et Ottonis presentibus est appensum.

1340.⁶⁾

Bischof Albrechts 20 Feldzüge werden aufgezählt, darunter als 17. der ante Quernford, der 18. iterum in terris Comitum de Mansfeld.

¹⁾ Schmidt, Urkundenb. des Hochstifts Halberstadt III, 2297. Crath, Cod. dipl. Quedl. S. 448 f. Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg S. 101.

²⁾ Vgl. Urkunde 1334, Dezember 13. Bischof Albrecht hatte den Regensteinern widerrechtlich die Vogtei über Quedlinburg entzogen. Die Grafen greifen zum Schwerte, unterlegen, werden von den Bürgern von Quedlinburg bei Gersdorf gefangen und in einen Käfig gesperrt. Mit dem Tode bedroht, willigen sie endlich in die harten Bedingungen des Halberstädter Bischofs und seines Bruders, Herzogs Otto von Braunschweig.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 636.

⁴⁾ v. Ludewig, Mss. reliq. I, 343.

⁵⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 122.

⁶⁾ Crath, Cod. dipl. Quedl. S. 630.

1340. März 22. Naumburg.¹⁾

Graf Burchard von Mansfeld, der älteste, ist nach dem Bischof von Meissen Zeuge, als Graf Heinrich von Hohnstein sein Recht an Stadt und Schloß Schlotheim an Landgraf Friedrich von Thüringen für 3700 Mark verkauft.

1341. Juni 12.²⁾

Abt, Prior und Kapitel des Klosters Wimmelburg (Wymelburch) schließen mit dem Archidiaconus des Ostbannes einen Vergleich über die Besetzung und die Abgaben der Pfarrkirche St. Petri zu Gisleben (super collacione ecclesie sancti Petri trans aquam in Ysleben), cuius ius patronatus per donacionem nobilis viri domini Burchardi comitis de Mansfeld noviter sunt adepti. Die Verleihung hatte 1333 Mai 1. stattgefunden. Siehe oben.

1342. Januar 1.³⁾

Mansfelder Lehnsleute bekunden, daß sie velle (mit Willen) nobilis domini domini nostri Borchardi comitis in Mansvelt et suorum heredum von ihren Gütern in Burg-Orner (in villa et campis Borchornere) eintige, (dimidiam marcā argenti annuatim solventia), dem Kloster Gerbstedt (Gherpstede) verkauft haben. Dominus Borchardus de Mansvelt suique veri heredes proprietatem bonorum illorum predictae ecclesie sancti Johannis baptiste in Gherpstede dant et dederunt perpetuis temporibus habituram. Die Auflassung erfolgte coram dicto domino nostro de Mansvelt und seinen Erben.

1342. Januar 1.⁴⁾

Dieselben Mansfelder Lehnsleute bekunden, daß sie velle nobilis domini domini nostri Borchardi comitis in Mansvelt et suorum heredum dem Kloster Gerbstedt (Gherpstede) Güter in Burg-Orner (Borchornere), marcā annuatim solventia, verkauft haben. Dominus Borchardus de Mansvelt überweist sie dem Kloster, und der Verzicht erfolgt wiederum coram domino nostro de Mansvelt. Vgl. die nächste Urkunde.

1342. Januar 1.⁵⁾

Borchgardus dei gracia comes in Mansvelt, Sifridus et Otto nostri filii nostrique veri heredes übereignen dem Kloster Gerbstedt eine Mark jährlicher Einkünfte von Gütern in Burgörner, die bisher Mansfelder Ministerialen von ihm zu Lehn gehabt haben. In evidenciam et nostre donacionis vigorosi-

¹⁾ Schöttgen u. Kreyßig, Scr. Rer. Germ. I, p. 333.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 636.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 33. v. Ledebur, Archiv II, S. 158.

⁴⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 33 f. v. Ledebur, Archiv II, S. 159.

⁵⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 34. v. Ledebur, Archiv II, S. 159.

tatem firmam nos comes Borch(gardus) Sifridus et Otto nostri filii dantes (soll heißen damus) nostram presentem litteram nostris sigillis firmiter consignatam.¹⁾

1342. Oktober 17.²⁾

Verschiedene Ritter und Knappen leisten den Grafen von Mansfeld Bürgerschaft für den Mönch Godeke Bock in Wimmelburg. Sie hebben gelovet und loven en truen den edelen heren unsen hern Borchard greven to Mansvelt und Albrechte, Siverde und Otten sinen sonen, daß Godeke Bock, Mönch zu Wimmelburg, weder Kloster Wimmelburg noch die Herrschaft der heren von Mansfeld in Zukunft belästigen werde, und verpflichten sich, eventuell Einlager in Hettstedt (Hestede) zu halten.

NB. Die Urkunde, auch sonst Undeutlichkeiten aufweisend, ist bei Krühne a. a. O. unrichtig in der Namensaufzählung; es ist zu ändern: Burchard, Grafen zu Mansfeld, und Albrecht, Siegfried und Otto, seinen Söhnen. Auf Anfrage teilt mir das königl. Staatsarchiv in Magdeburg mit, „daß sich aus der Urkunde nicht feststellen läßt, ob der Text hern Ghebarde oder hern Borchard lautet, da die Schriftzüge fast völlig verlöscht sind. Die wahrscheinlichere Lesart dürfte jedoch die letztere sein.“

1342. Dezember 13.³⁾

Vier Gebrüder Mörder bekunden, daß sie ex favore nobilium virorum Borchardi Alberti Syffridi et Ottonis comitum in Mansvelt dominorum nostrorum Gerbstedter Klosterpersonen 2 Hufen in Obergerbstedt (in villa Obergerbstede) verkauft haben.

1343. April 4. Gisleben.⁴⁾

Burchardus dei gracia comes de Mansfelt . . . filiorum nostrorum scilicet Sifridi et Ottonis ac ceterorum heredum consensu ertauscht von dem Kloster Gederßleben 8 Höfe in Klein-Gisleben (in villa parva Isleve) gegen 1 Hufe und 1 Hof in Volkmaritz, welche bisher Conradus Hukerich, noster advocatus, zu Lehn gehabt.

1343. April 22.⁵⁾

Burchardus dei gracia comes de Mansfelth beschließt

¹⁾ Die Überweisungsurkunde für die 1/2 Mark Einkünfte aus Burgörner scheint verloren gegangen zu sein.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 637.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 35. v. Ledebur, Archiv II, S. 153.

⁴⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 123.

⁵⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 179 ff. Vgl. daselbst S. 225. Moser II, p. 85—91. Ausführlich Spangenberg, Querf. Chron. S. 362; Mansfelder Chron. S. 334. Krumhaar S. 30. Moser II, 85 spricht in der Überschrift merkwürdigerweise von „Alberts, Grafens von Mansfeld neuer Stiftung und Translocation des verheerten Klosters in die Stadt Gisleben“.

Kloster Helfta, das Bischof Albrecht von Halberstadt mit eigener Hand in Brand gesteckt hatte, um es vor ferneren Plünderungen zu schützen, nach Eisleben zu verlegen, und übereignet dem Kloster zu diesem Zwecke 18 Morgen Landes ex aratro nostro cum proprietate pro novo claustro construendo, schenkt ihm ferner 3 Mühlen, eine dicht bei dem zu erbauenden Kloster und 2 andere super rivulum sub muro Ysleven mit der Bedingung, daß das Kloster in anniversario beate memorie conthoralis et eciam nostro, cum cursum vite presentis deo iubente consummaverimus, missas et vigiliis solempniter debet celebrare. Die Einkünfte der Mühlen soll der jedesmalige Propst zur Unterstützung der Armen und für Klosterinsassen an den Gedächtnistagen verwenden. Weil das sigillum autenticum nicht zur Stelle, hat er die Urkunde secreto nostro sigillo gesiegelt.¹⁾

1343. Mai 31.²⁾

Ritter Konrad Budel, Heyso von Welbsleben und dessen Ehefrau bekunden, daß sie dem Kloster Gerbstedt ex favore nobilium virorum dominorum Borchardi Alberti Siffridi et Ottonis comitum in Mansveld Einkünfte zu Burgörner (in villa et campis Borch Orner) verkauft, predicti autem domini de Mansveld dieselben dem Kloster übereignet haben.

1343. Juni 20.³⁾

Wie Borchard von der gnade godis greve von Mansfeld, Syvert und Otte unse sone und die Grafen Albrecht und Bernhard von Regenstein versöhnen sich mit Bischof Albrecht von Halberstadt. Sie geloben allen Geistlichen ihrer Länder Gehorsam gegen den Bischof von Halberstadt anzuzupfehlen, die vertriebenen und gefangenen Anhänger Albrechts loszulassen und wieder einzusetzen. Bei etwaigen Differenzen soll „unse Herre von Hildenseme“ Obmann (overmann) sein.

1343. August 28.⁴⁾

Burchardus von gottes gnaden graffe zu Mansfeld übereignet myt vulborth vnd myt guthem wyln unfer leben sone Albrechten, Sywarden, Otten und Brunickes dem Kloster Helfta zwanzig morgen lands und ein felth myt dem eygen, dar sy begunth haben aufzubauen eyn nawe closter. Er überweist ferner 3 Mühlen,

¹⁾ Aus den Worten: in anniversario beate memorie conthoralis und nostre felicis recordacionis conthorali erhellt, daß Burchards Gemahlin 1343 bereits verstorben ist.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 36.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt III, S. 454. Cod.

⁴⁾ Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt III, 762.

⁵⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 181 f. Moser, Hist. Belust. II, S. 91.

eine dicht am Bauplatz des neuen Klosters, eine, die Honsteden mole heißt, und die Mühle „auf dem sande“. Es erfolgt die Anordnung einer jährlichen Gedächtnisfeier myt vigilien und selmessen und bornenden lichten an seinem Grabe. Auch sal man gleycher weyße also thun der iarczeit unfer lyben bethgenossen frauen Oden der sele in godt ruweth. Zur Bestätigung haben wir vorgemanthe graffe Burchardus von Mansfelth dissen bryff iegeben versygelt myt unserm insygyl und auch zcu eynem urkunde unfer zwuwer wyll und alle unfer brüder und erben wyllen haben wir graffe Syffarth und Otto grafen zu Mansfelth durch unfers lyben vaters wyllen dyssen bryff lassen besfestigen myt unfern insygyln. Vgl. die Urkunde unten 1353 Juli 26.

1344. April 5.¹⁾

Dei gracia Syfridus et Otto fratres comites dicti de Mansfelt übereignen dem Kloster Hedersleben eine Hufe nebst einer halben Mark jährlicher Einkünfte in Schwittersdorf (in campo Swittersdorf), die bisher Peter Pfeil von ihnen zu Lehn gehabt und nun Johann Hofmeister vom Kloster zu Lehn erhalten soll.

1244. Mai 22.²⁾

Graf Heinrich VIII. von Regenstein nennt Saffien von Mansfeld in der Verkaufsurkunde über Schlanstedt unser husvrowen.

1344.³⁾

In diesem Jahre hat Herr Gebhard edler Herr zu Quernfurt mit seinem Vettern Grafen Burcharden zu Mansfeld sich gütlichen verglichen und einen solchen vertrag auffgerichtet, darinnen er ihm die Güter, so er eigen oder Lehen gehabt, in der Herrschaft Hedersleben, Im Gericht zu Schrapla, Im Stule und Gerichte zu Nebenungen, im Gerichte Allstett, Zu beyden Farnstetten und zu Bornstedt, auch im Stul zu Helfta aufgetragen, an S. Jacobstage im Sommer, dabey sind gewesen Graf Burchard von Schrapla, der junge Herr zu Wethin sitzende, Berthold von Ohelitz u. a.⁴⁾

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 123.

²⁾ Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt III, S. 467.

³⁾ Spangenberg, Mansf. Chronik S. 335. Franke, Historie von Mansfeld S. 86.

⁴⁾ Die Urkunde stimmt merkwürdig überein mit der des Jahres 1334. Auch die Jahreszahl bei Spangenberg, Mansf. Chronik, ist doppelt; nach der Marginalnotiz und dem Zusammenhange ist 1344 richtig, 1334 dagegen verdruckt. Derselbe Spangenberg, Quers. Chronik, gibt 1334, doch scheint ihn der Druckfehler im Mansf. Chron. selbst irre geführt zu haben.

1345. August 6. Nivignon.¹⁾

Papst Clemens VI. gestattet dem Convent des einst zu Helfta, jetzt bei („in“) Eisleben belegenen Klosters Benedictinerordens, der bei Eisleben ein neues Kloster zu erbauen begonnen und durch Unterstützung der Grafen von Mansfeld diesen Bau schon beinahe vollendet hat, diese Übersiedelung unter der Bedingung, daß an der früheren Stelle des Klosters ein Priester Gottesdienst hält.

1344. Juli 26. In dem Lager vor Dornburg.²⁾

In den Friedensschluß, der die Fehden zwischen dem Landgrafen Friedrich von Thüringen und dem Grafen von Schwarzburg beendet, werden außer anderen, z. B. den Bischöfen von Naumburg und Merseburg, den Städten Erfurt und Halle, auch aufgenommen Herr Seifried und Herr Karl, die junge Graffen von Mansfeld.³⁾

1345. Mai 15.⁴⁾

Der Rat zu Halle bekundet, daß er sich mit Burchard, Grafen von Mansfeld, und Burchard von Schraplau, Herrn zu Wettin, wegen der Verleihung der Salzgüter im Tale zu Halle verglichen habe. Zeuge: unser Herr Sone von Mansfeld, Herr Albrecht, Dumherre tu Merseborch.

1346. Januar 5.⁵⁾

Albrecht und Ludwig, Edle von Hakeborn, verkaufen dem Kloster Helfta (Helpede) einen Hof daselbst, que curia fuerat quondam Alberti dicti de Mansfelth, sowie 9 Morgen und 1 Hof, welche bisher Laurentius, advocatus noster, zu Lehn gehabt hat.

1346. Januar 5.⁶⁾

Albrecht und Ludwig von Hakeborn verkaufen ihrem Oheim, dem Grafen Burchard von Mansfeld, und dessen Söhnen Siegfried und Otto das Haus Helfta mit allem Zubehör.

¹⁾ Geschichtsquellen XXI, p. 372. Mansf. Urkundenbuch S. 479. Zum Überfall des Klosters vgl. Schmidt, Urkundenb. des Hochst. Halberstadt III, S. 478 Nr. 2376 nebst Anmerkung; zur Übersiedlung Mansf. Urkundenbuch S. 225 und 179.

²⁾ Schöttgen u. Freytag, Script. Rer. germ. I, p. 340.

³⁾ Karl ist sicher verschrieben, da dieser Name sonst nicht nachweisbar ist.

⁴⁾ Moyer, Neue Mittel. II, 315 f. Vgl. Krumhaar, Die Grafen von Mansfeld S. 33.

⁵⁾ Moser II, p. 96.

⁶⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. XVII. Cop. im Staatsarchiv Magdeburg Cop. XC fol. 23v. Vgl. Krumhaar S. 33 und Moser II, S. 95. In dieser Urkunde kommen nobiles de Hackeborn zum letzten Male als Domini castri Helpede vor.

1346. Januar 25.¹⁾

Burchardus, Sifridus et Otto dei gracia comites in Mansfelth übereignen dem Kloster Helfta Acker, Wiesen und Höfe zu Volkstedt (Volkstetden), welche die Gebrüder von Eikendorf vorher von ihnen zu Lehn gehabt haben. Das Kloster wird monasterium beate Marie virginis in Helpede genannt, trotz seiner Verlegung vor die Tore Eislebens, weil der Convent erst im October 1346 in das neue Gebäude übersiedelte.

1346. Februar 9.²⁾

Sifridus et Otto dei gracia comites in Mansfeld übereignen zu ihrer und ihrer Vorfahren Seelenheil dem Kloster Wimmelburg (Wymedeborch) beträchtliche Einkünfte von Gütern in Alt-Orner, Burg-Orner, Mugsdorf und Polleben (in antiquo Ornere, in Borch-Ornere, in Oorsdorp et in Poleven).

1346. März 24.³⁾

Borchardus senior necnon Albertus Syffridus et Ottho dei gracia comites de Mansfeld schenken dem Kloster Wimmelburg (Wymedeburch) ius patronatus parochialis ecclesie sancti Petri trans aquam prope civitatem nostram Ysleven mit allem Zubehör. Vgl. Urkunde 1333. Mai 1.

1346. Juni 29.⁴⁾

Burchardus dei gracia comes in Mansfelth . . . cum consensu venerabilis domini Alberti a sede apostolica electi et confirmati ecclesie Halberstadensis filii nostri et cum consensu omnium heredum nostrorum übereignet dem Kloster Neu-Helfta (in novo Helpede) ein Haus und 1 Hof neben dem St. Andreaskirchhof zu Eisleben, welchen der bisherige Lehnsträger Ritter Hinze Schönhals an das Kloster verkauft hat. Sigillum domini Alberti . . . filii nostri est appensum, da das gräfliche Siegel augenblicklich nicht zur Hand ist. Albertus de Mansfelth Halberstadensis ecclesie electus et confirmatus bestätigt ad preces patris nostri, sein Siegel angehängt zu haben. Vgl. die Urkunde zum Jahre 1276. April 29, in welcher Bischof Bolrad von Halberstadt die Ertauschung des Hofes der St. Andreaskirche gegen einen besser gelegenen Hof durch Graf Burchard von Mansfeld genehmigt.

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 184. Moser II, S. 97.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 638.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 639. Harzeitschr. III, S. 563.

⁴⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 185. Moser II, S. 99.

1346. Juli 24.¹⁾

Der Diakon und Merseburger Kanonikus Albrecht von Mansfeld wird an Stelle des verstorbenen Giselbert v. Holstein auf Empfehlung Kaiser Karls IV. zum Bischof providiert.

1346.²⁾

Burchardo de Mansfeld Comite ab antiquo tempore ecclesie Halberstadensis semper aemulatore procurante, Dominus Clemens Papa Alberto de Mansfeld eiusdem Burchardi filio de ecclesia Halberstadensi ad preces domini Caroli . . providit.

1346.³⁾

Dominus Albertus de Mansfeld wird als episcopus Halberstadensis ecclesie genannt.

1346. August 4.⁴⁾

Graf Albrecht von Regenstein und Sivert und Otto greven Borchards sone van Mansfeld einigen sich mit Bischof Albrecht von Halberstadt über Schiedsmänner, die über die geistlichen Lehen entscheiden sollen. Schiedsrichter sind Herzog Magnus und andere; die letzte Entscheidung soll dem Erzbischof von Magdeburg zustehen. — Die Siegel Siegfrieds und Ottos sind beschrieben bei Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt III, S. 487.

1346. August 25.⁵⁾

Die Grafen Albrecht von Regenstein, Sivert und Otto greven Borchards sone von Mansfeld verpflichten sich, die Geistlichen ihrer Gebiete dem Bischof Albert von Halberstadt binnen einem Jahre zu unterwerfen. Als Unterpfand ihres Versprechens setzen sie das hus zu Gersdorp (Schloß südöstlich von Quedlinburg) 4 Hufen zu Gersdorp und 2 Dörfer, zu Weddersleben (bei Gatersleben) und Quermbeke (bei Quedlinburg). Und des to orkunde geve we vorquanten greven Albrecht van Regenstein, Siverd und Otto greven Borchards sone van Mansfeld dessen bref.

1346. Aschersleben September 2.⁶⁾

Erzbischof Otto von Magdeburg errichtet, um den grauenvollen Fehden zu steuern, einen Landfrieden zu Aschersleben, dem auch die Grafen von Mansfeld beitreten. Der Landfrieden ist nicht von Bestand, wie die Urkunden des folgenden Jahres erkennen lassen.

¹⁾ Schmidt, Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt III, S. 486.

²⁾ Leibniz, Scriptt. Rer. Brunsw. II, 151.

³⁾ Schmidt III, Nr. 2391.

⁴⁾ Schmidt, Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt III, 488.

⁵⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 36.

⁶⁾ Schmidt, Urkundenb. d. Hochst. Halberstadt III, 2388. Cod Anh. V, S. 336, 803a. Vgl. Krumhaar, S. 31.

1346. October 22.¹⁾

Dominus Burchardus comes de Mansvelt et dominus Johannes prepositus congregationem nostram transulerunt de antiquo Helpede in novum Helpede penes Issleve. Borchardus comes de Mansvelt factus est confrater noster et cohabitator in regula penitentiam perseverans nobiscum usque in finem. Domina (abbatissa) Luckardis filia piissimi patris nostri domini Borchardicomitis de Mansvelt claustrum nostrum una cum prefatis dominis de antiquo Helpede transtulit in presentem locum scilicet tutiorem.

1347. Januar 11.²⁾

Als die Abtiffin Luckardis stirbt und als Borchardus pater eius quasi deficeret pre merore eo, quod non esset consecratus locus sepulture eius, läßt Albertus filius eius a sede apostolica electus et confirmatus Halberstad. den Neubau durch den Bischof von Spus, Albrecht von Weichlingen, kirchlich weihen.

1347. Juni 29.³⁾

Nobilis vir dominus Borchardus comes in Mansvelt ist einziger weltlicher Zeuge mit Gebhard von Quersfurt, Propst der Kirche St. Sixti zu Merseburg, als Kloster Neuhelfta mit Einwilligung Bischof Albrechts von Halberstadt, des Sohnes Borchards, an den Propst Ulrich zu Raumburg Zehnten in Unter-Teutschental (Duffintal et Osnicz) Witz und Gotsdorp (Gottsdorf, beide bei Teutschenthal) verkauft.

1347.⁴⁾

Graf Burchard von Mansfeld ist Zeuge des Grafen Friedrich von Weichlingen, als dieser dem Grafen Heinrich von Honstein seine Besitzungen überweist.

1347. Juli 7. Wippra.⁵⁾

In der Zeit lagen Bischof Albrecht von Halberstadt, geborener Herzog zu Braunschweig, mit den Grafen zu Reinstein und Mansfeld wegen eilicher Lehngüter auch noch zu Haaren. Die Städte Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben verbinden sich mit dem Bischof gegen die Grafen von Reinstein und Mansfeld.

1347.⁶⁾

Graf Albrecht zu Reinstein und die beiden Herren zu

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 225. Vgl. Franke, Historie S. 60; Mansfelder Urkundenbuch S. 186.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. XVII u. 226.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 187. Moser II, Nr. 100.

⁴⁾ Schöttgen u. Kreyzig, Script. Rer. germ. I, p. 367.

⁵⁾ Schöttgen u. Kreyzig, Script. Rer. germ. I, p. 345.

⁶⁾ Spangenberg, Mansf. Chronik S. 335 f. Mansf. Urkundenb. S. 180.

Mansfeld, Graffe Siffrid und Graffe Otto Gebrüder, sagen dem Bischof von Halberstadt öffentlich Fehde an wegen ellicher Lehngüter. Der Bischof bedrängete die guten Grafen dermaßen, daß sie ihre Nachbarn um Hilfe anrufen mußten. Nordhausen schickt Proviant und Truppen. 1347.¹⁾

Die Grafen von Reinstein und ihre Verbündeten, die Grafen von Mansfeld, überfallen die Stadt Halberstadt in der Christnacht.

1347.²⁾ Papst Clemens VI. beauftragt die Erzbischöfe von Mainz und Magdeburg, den Grafen Albrecht von Mansfeld, einen Sohn Burchards VI., Grafen von Mansfeld, als Bischof von Halberstadt einzuführen.

1349. Juni 5. Halberstadt.³⁾

Bündnis der Gebrüder Edlen Otto und Hans von Hadmersleben mit den Städten Halberstadt, Quedlinburg und Hadmersleben gegen die Grafen von Reinstein und Mansfeld (de von Regenstein und de von Manszfelt) auf die Dauer des Krieges und zwei Jahre nachher.

1349. August 15.⁴⁾

Borchardus Dei gratia comes in Mansfelt gewährt mit Zustimmung seines Sohnes, des Halberstädter Gegenbischofs Albrecht, dem Kloster Walkenried Freiheit von den ihm zu entrichtenden Abgaben und überläßt (presentavimus) 6 Acker, qui vulgo wys morgen dicuntur, auf 7 Jahre zur Nutznießung. Zeugen: dominus Albertus Halb. ecclesie episcopus et Rupertus, filii nostri dilecti. Albertus quondam Gevehardi filii nostri filius... sacerdotes. Es siegeln Albertus Dei gratia Halb. ecclesie episcopus et Albertus quondam Gevehardi comitis in Mansfelt filius predicti.

1349.⁵⁾

Burchard Graf von Mansfeld ist Bundesgenosse des Landgrafen Friedrich von Thüringen, ebenso im Jahre 1353.

1350. Mai 1.⁶⁾

Burchard der ältere Graf von Mansfeld über-

¹⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 336 f. Mansf. Urkundenb. S. 180.

²⁾ Schmidt, Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt III, 2397. Vgl. Krumhaar S. 32. Mansf. Urkundenb. S. 180.

³⁾ Janicke, Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg S. 125 Nr. 155 Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt S. 378.

⁴⁾ Walkenrieder Urkundenb. II, 193. Schmidt, Urkundenb. des Hochst. Halberstadt III, 2406. Dasselbst Beschreibung des Siegels des Bischofs Albrecht.

⁵⁾ Spangenberg, Querf. Chron. S. 309.

⁶⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 39.

eignet dem Kloster Gerbstedt Güter in Obergerbstedt und 3 Hufen in Nienstedt, welche der Knappe Richard Morder resigniert hat. Siegel des Grafen Albrecht von Mansfeld noch anhängend.

1350. April 13.¹⁾

Der Gegenbischof Albrecht von Mansfeld versöhnt sich mit Bischof Albrecht von Halberstadt. Er bekundet dat we gesworen hebben mit unsem vaddere greven Borcharde von Mansfelt unde gelovet unde loven mit anderen usen borghen... greven Henrike von Svartzburg, greven Gheveharde von Querinvorde, greven Albrechte von Mansfelt und andern, den Papst zu bitten, daß er seinen bisherigen Widersacher, den Grafen Albrecht zu Braunschweig, als Bischof von Halberstadt bestätige, da die Stiftsuntertanen dessen weitere Regierung wünschten. Alle diese vorbeschriebenen Stücke hebbe we vorbenande Albrecht unde use vorbenande vader greve Borchard von Mansfelt gesworen und geloben, daß her Albrecht, unses greven Borchards sone von Mansfelt, die Verabredungen gewissenhaft halten wird. — Die Siegel des Bischofs Albrecht (abgebildet bei Schmidt III, Siegeltafel XVI, 130) und des Grafen Burchard von Mansfeld (abgeb. Harzzeitfchr. 1870, 4, I, 3) vorhanden, die des Grafen Gebhard von Querfurt und Albrecht von Mansfeld fehlen. Vgl. Krumhaar S. 29 Anmerkung und Magdeb. Geschichtsbl. S. 93 Anm. 3.

Über die Versöhnung vgl. Mansf. Bl. XX, 209 ff.

1350. Juni 15.²⁾

Ein Brief von greve Burgkart von Mansfelt über die gericht in selde und dorfe zu Alden-Osterhausen.

1351. Februar 22.³⁾

Burchardus dei gracia comes de Mansfelth übereignet dem Kloster bei Eisleben (ecclesie sancte Marie virginis foris civitatem Ysleben) eine Hufe Landes zu Helfsta pro salute anime nostre.

1352. Februar 25. Burg Schraplau.⁴⁾

Albrecht von Mansfeld, Bischof von Halberstadt, bestätigt die Vertauschung des bisherigen Pfarrhofs zu Hornburg seitens des Klosters Zella gegen einen bequemer gelegenen in der Mitte des Ortes behufs Erbauung einer

¹⁾ Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt III, S. 503 ff. Harzzeitfchr. 1870, S. 958 ff. Spangenberg, Mansf. Chron. S. 340 gibt irrtümlich das Jahr 1351 an.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 443.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 192. Moser II, p. 102.

⁴⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 305. Schmidt, Urkundenb. des Hochst. Halberstadt III, S. 530. — dies dominica qua cantatur Invocavit me dominus = 25. Februar; Schmidt a. a. D. gibt den 26. Februar.

Kapelle auf letzterem mit Genehmigung der Grafen von Mansfeld (una nobiscum et specialibus viris Burchardo genitore nostro necnon Alberto patruo¹⁾ nostro, comitibus et dominis in Mansvelt), inorporiert die Pfarrkirche zu Hornburg dem Kloster und gibt für den Bau einen vierzigstägigen Ablass. Ne in futurum res fiat litigiosa, nos Albertus electus Halb. memoratus, Borchardus et Albertus comites de Mansvelt predicti, sani corpore et mente, presentes litteras dedimus sigillis nostris autenticis communitas. 1353. Juli 26²⁾)

Albertus dei gracia comes in Mansfelth bestätigt die von seinem Vater Burchard VI., Grafen von Mansfeld, dem Kloster Neu Helfta bei Eisleben gemachten Schenkungen. Burchardus comes in Mansfelth pater noster dilectus, priusquam prediti fueramus dominio comicie in Mansfelth, hat dem Kloster den Grund und Boden, auf dem es jetzt steht, samt 3 Mühlen geschenkt, mit der Bedingung, daß von den Einkünften der Mühlen anniversaria . . . matris nostre quondam conthoralis predicti patris nostri felicis recordacionis ac eciam eiusdem patris nostri, cum finem huius vite cluserit, peragantur. Befragt, ob er diese und viele andere bona und beneficia seines Vaters an das Kloster bestätigen wolle, bestätigt Graf Albrecht von Mansfeld, volentes in omnibus patris nostri dilecti parere iussionibus et mandatis, omnia bona et molendina, proprietates ac libertates.³⁾ 1353. August 26.⁴⁾

Abt Heinrich von Sittichenbach (Sedekensbeke) bekundet daß der edele here her Burchard greve to Mansvelt unse gnedighe herre dem Kloster vor alle syner eldern, syner vruwen, syner kindern und syner erven sele 50 Mark gegeben hat. So lange das Kloster steht, sollen sie beten vor

¹⁾ Dieser Bruder Burchards VI. wird sonst nicht erwähnt. Der Text scheint patrono zu lauten, was ganz unverständlich ist. Es ist bemerkenswert, daß Albrecht trotz der Ausöhnung im Jahre 1350 April 13. weiter bischöfliche Handlungen vornimmt. Vgl. auch Mansf. Urkundenbuch S. 640 und öfter.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 193. Moser II, 103.

³⁾ Cum finem huius vite cluserit (fut. II) = wenn er gestorben sein wird; auch felicis recordacionis ist nicht auf patris zu beziehen, sondern gehört nur zu matris. Wohl aber scheint Burchard VI. schwer krank zu sein und seinen ältesten Sohn etwa seit 1350 — Urk. 1350 Mai 1., wo Burchard der ältere Graf von Mansfeld genannt wird — zum Mitregenten angenommen zu haben, wie aus den Worten „priusquam prediti fueramus dominio comicie in Mansfelth“ erhellt. In Erwartung des baldigen Ablebens ist es nicht auffällig, daß Albrecht, trotzdem er 1343 Aug. 28. (siehe oben) der Schenkung schon zugestimmt hat, auf Ersuchen (requisiti) noch einmal die Bestätigung ausspricht. Die nächsten Urkunden (1353 August 26. und 1354 September 21.) lassen ein baldiges Ableben Burchards befürchten, daher die abermaligen Zuwendungen.

⁴⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 443 f. Neue Mitteilungen IV, 1, p. 151.

unses hern greven Burchard von Mansvelt, dye syen vader was, vor unse vrowen vorn Sofien, dye syn muder was, vor unse vrowen vorn Oden, dye syn husevrowe was, und vorn Uden, dye syn sweester was, und hern Bussen, hern Geveharde, hern Syfrid, hern Broczen, hern Otten, hern Frederich, syner jone, und vorn Sophien und vorn Agnesen, syner tuchteren. Es werden dann genaue Vorschriften über die Gedächtnisfeiern aufgestellt, und daraus geht hervor, daß Burchard noch lebt. Zunächst soll die Feier stattfinden 2 Tage vor oder 2 Tage nach St. Andreastag. An der ersten Messe sollen sie beten für unsern lieben Herrn Grafen Burchard von Mansfeld, daß ihn Gott behüte, beschirme und bewahre vor allem Übel unde en got also langhe gesunt vryste an dissem levende, die zweite Messe soll Seelmesse sein, die dritte für unsere Frauen . . . Alsus scolle wy dye iartyet began, dy wile dat unse eguante here greve Burchard von Mansfeld levet. Wenn er gestorben sein wird, soll die Jahrzeit an seinem Sterbetage gehalten werden. Der Klosterkonvent verspricht, wenn greve Burchard von Mansfeld, den got lange vryste, von dissem levende scheidet, seiner sonderlich zu gedenken.

1354. Mai 6.¹⁾

Burchard Graf von Mansfeld macht dem Kloster Walkenried mit Einwilligung seines Sohnes Albrecht eine Schenkung.

1354. September 21.²⁾

Burchardus dei gracia comes in Mansfelth übereignet dem Kloster Neu Helfta (in novo Helpede) pro salute anime nostre . . . cum consensu omnium heredum nostrorum $\frac{1}{2}$ Hufe zu Helfta.

1354.³⁾

Anno 1354 oder sehr kurz hernach ist Burchard Graf von Mansfeld in einem gerugigen Alter gestorben und im Kloster Newen Helffte zu Eisleben am Schlos begraben mit dieser Grabchrift: Hoc Burckhardus Mansfelt iacet tumulatus Gaudeat in coelis cum sanctis ipse fidelis. Dieser Stein ligt in S. Andres Kirchen.

Burchard war vermählt mit Oda, Gräfin von Wernigerode, Graf Albrechts Tochter. Spangenberg (Quers. Chronik S. 307) berichtet, es habe zu dieser Verheiratung der päpstliche Dispens eingeholt werden müssen, „dieweil das Bäßstliche Recht hart dawider“. Die Hochzeit habe 1307 in Wernigerode statt-

¹⁾ Walkenrieder Urkundenbuch II, 206. Vgl. Krumhaar S. 34 u. 36.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 194. Moser II. S. 104.

³⁾ Spangenberg, Quers. Chronik S. 309. Der erste Hexameter ist offenbar verstümmelt.

gefunden. Daß Burchards Gattin Oda eine Wernigeröderin gewesen, geht daraus hervor, daß ihr Sohn, der Gegenbischof Albrecht von Halberstadt, auf einem Nebenschild seines Siegels zwei Forellen — das Wernigeröder Wappen — führt. (Harzzeitung 1870, S. 968 und Siegeltafel am Ende.) Eine ausführliche Charakterschilderung Burchards gibt Spangenberg a. a. O. S. 309. Trotz seiner Vorliebe für Gelehrsamkeit und die Klöster seines Landes tritt er in den damaligen Kriegshändeln häufig hervor. Seine Ehe war reich mit Kindern gesegnet. Aber er hat in der Familie entschieden viel Unglück gehabt. Mit hämischer Schadenfreude erzählt der Biograph des Halberstädter Bischofs Albrecht von Braunschweig (Leibniz Scr. Ker Brunsw. II, 151), sein „Erstgeborener, Buffo, sei in stürmischen Gewässern wie Blei versunken, ein anderer habe das Genick gebrochen, ein dritter sei am Musfay gestorben, ein vierter sei im Kampfe erschlagen, ein fünfter sei in der Ferne verschollen“, und sieht in diesen Unglücksfällen eine von Gott über Burchard wegen seiner Opposition gegen Bischof Albrecht verhängte Strafe.¹⁾

In der Urkunde 1353. Aug. 26. sind folgende Kinder aufgezählt: 1. Buffo, 2. Gebhard,²⁾ 3. Siegfried, 4. Broeze, 5. Otto, 6. Friedrich, 7. Sophie,³⁾ 8. Agnes,⁴⁾ die alle im Jahre 1353 bereits verstorben sind, da für sie Seelenmessen angeordnet werden.

Neben diesen 8 Kindern sind noch 6 Söhne aus den Urkunden nachzuweisen: 9. Albrecht I., 10. Gebhard II., die beide zur Regierung gelangen, 11. Ruprecht sacerdos (Vgl. Urkde: 1314. April 8. und 1349. August 15.), 12. Burchard, Barfüßermönch und Lesemeister in dem Aschersleber Kloster, „Bruder Borchert von Mansfeld“ (Gilwardesdorfer Urkunde 1383 bei

¹⁾ Ganz töricht ist, was derselbe a. a. O. in seinem maßlosen Hass berichtet: Comes Burchardus de Mansfeld Dei iudicio coecitate perpetua est percussus, wohl absichtlich die Überlieferung fälschend, auf der Spangenberg Quersf. Chron. S. 379 fußend mitteilt, der blinde Graf Buffo, des Grafen Gebhard von Mansfeld Sohn, sei 1380 gestorben. Vgl. unten zu diesem Jahre.

²⁾ In der Urkunde 1349 August 15. wird ein Sohn von ihm unter den geistlichen Zeugen erwähnt: Albertus quondam Gevehardi filii nostri filius.

³⁾ Nach Spangenberg, Quersf. Chron. S. 308, 379 u. 380 ist sie die Gemahlin Gebhards 17. von Quersfurt gewesen. Da daselbst ihre Ausstattung genau erwähnt wird, auch Gebhards Grabstein berichtet, daß er dominium Quersfurdense cum filia Domini Burchardi, Domini de Mansfeld, erhalten habe, so ist daran nicht zu zweifeln. Da nun nach der Urkunde 1344 Mai 22. Sophia die Gemahlin Heinrichs VIII., Grafen von Regenstein, ist, so müssen 2 Schwestern namens Sophia vorhanden gewesen sein.

⁴⁾ Nach Spangenberg, Quersf. Chron. S. 308 vermählt mit Graf (Heinrich IX.) von Stolberg. Vgl. S u h l e, Beiträge zur Genealogie des fürstlichen Hauses Anhalt, in den Mitteilungen des Vereins für Anhalt. Geschichte und Altertümer Bd. X, Heft 3, S. 451.

Ludewig, Mss. rel. I, 413), der nach einer, freilich nicht weiter beglaubigten, Notiz in der Gisleber Plümcke'schen Sammlung 1367 eine Obligation über 600 Mark Silber, von Bornstedt und Mansfeld zu erheben, ausstellt. (Vgl. Krumhaar S. 35.) 13. Albrecht, Domherr in Hildesheim (Harzzeitung 1870 S. 963) und Domherr in Merseburg (Urk. 1345 Mai 15. und 1346 Juli 24.), seit 1346 Gegenbischof von Halberstadt (Urk. 1346 Juni 29., 1349 August 15., 1352 Febr. 25.). Auch sonst kommt er noch oft in den Urkunden vor, z. B. Ludewig I, p. 347, Erath, S. 473. Vgl. Krumhaar S. 35. 1366 von den Domherren in Merseburg zu ihrem Bischof gewählt, starb er schon in der Nacht nach der Wahl. (Chron. episc. Merseb. bei v. Ludewig IV, 421.) (Unrichtig berichtet Schmidt III. S. 569, daß Albrecht bereits 1357 gestorben.) 14. Karl (1345) neben Siegfried als junger Graf von Mansfeld erwähnt. (Doch siehe oben die Bemerkung.) 15. Brunicke. (Vgl. Urk. vom Jahre 1343 August 28.) 16. Lucardis, Abtissin von Helsta (Urk. 1347 Jan. 11.) 17. Sophia, Gemahlin Heinrichs VIII. von Regenstein.¹⁾

Albrecht I.

1354—1361.

1336. Vgl. oben.

Vertrag Gebhards von Quersfurt mit Bischof Albrecht von Halberstadt und dessen Bruder, dem jungen Grafen Albrecht. 1342. Oktober 17. Vgl. oben.

Albrecht Graf von Mansfeld nimmt mit seinem Vater Burchard und seinen Brüdern Siegfried und Otto eine Bürgschaft betreffs des Klosters Wimmelburg entgegen.

1342. Dezember 13. Vgl. oben.

Graf Albrecht von Mansfeld genehmigt im Verein mit seinem Vater Burchard und seinen Brüdern Siegfried und Otto, Grafen von Mansfeld, den Verkauf zweier Hufen in Oberfarnstedt an das Kloster Gerbstedt.

1343. Mai 1. Vgl. oben.

Albrecht Graf von Mansfeld genehmigt mit seinem Vater Burchard und seinen Brüdern Siegfried und Otto, Grafen von Mansfeld, den Verkauf von Einkünften zu Burgörner an Kloster Gerbstedt.

¹⁾ Nach Spangenberg, Quersf. Chronik S. 308 hat Burchard VI. 12 Söhne und 5 Töchter gehabt. Nicht nachweisbar sind die dort genannten Bolrad (Nr. 1), Oda (Nr. 16) und N., „welcher Name nicht gedacht wird“ (Nr. 17.) Albrecht (Nr. 9), nur bei Spangenberg erwähnt, ist identisch mit Albrecht I., dem später regierenden Grafen von Mansfeld.

1343. August 18. Vgl. oben.

Graf Albrecht von Mansfeld schenkt in Gemeinschaft mit seinem Vater Burchard und seinen Brüdern Siegfried, Otto und Brunick dem Kloster Helfta 20 Morgen Landes zum Neubau.

1346. Januar 5. Vgl. oben.

Albert und Ludewig, Edle von Hakeborn, verkaufen dem Kloster Helfta einen Hof zu Helfta, der ehemals Eigentum Alberti dicti de Mansfelt gewesen ist.

1346. März 24. Vgl. oben.

Albrecht Graf von Mansfeld schenkt in Gemeinschaft mit seinem Vater Burchardus senior und seinen Brüdern Siegfried und Otto, Grafen von Mansfeld, dem Kloster Wimmelburg das Patronatsrecht zu St. Petri trans aquam bei Eisleben.

1353. Juli 26. Vgl. oben.

Albertus dei gratia comes in Mansfelth bestätigt die von seinem Vater Burchard VI. dem Kloster Neuhefsta bei Eisleben gemachten Schenkungen. Daß er mindestens als Mitregent die Regierung bereits bei Lebzeiten seines kranken Vaters übernommen haben muß, ist oben ausgeführt.

1354. Mai 6. Vgl. oben.

Graf Albrecht von Mansfeld macht in Gemeinschaft mit seinem Vater Burchard dem Kloster Walkenried eine Schenkung.

1356.¹⁾

Es haben sich die Grafen von Mansfeld und die Edlen Herrn zu Quernfurt in diesem Jahre mit einander etlicher Irthumb und gebrechen halben, so zwischen ihnen eingegriffen, gütlich verglichen.

1358.²⁾

Gebhard von Quernfurt übergibt dem Grafen Albrecht zu Mansfeld, dem Jüngern, weil er zweifelt, ob sein Sohn Brun noch am Leben sei, seinen Anteil am Hause Quernfurt, Bixenburg und Marsdorf. Brun kommt aber nach Albrechts Tode 1362 aus dem gelobten Lande zurück und übernimmt sein Erbteil.

1358.³⁾

Graf Albrecht von Mansfeld bedient sich des einfachen Quernfurter Falkenwappens mit Schild und Helm.

1359. Mai 30.⁴⁾

Bischof Ludwig von Halberstadt schließt mit den

¹⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 340; Quersf. Chron. S. 373.

²⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 363.

³⁾ Magdeb. Geschichtsblätter VI, 1 S. 93. Vgl. Anm. 2 dajelbst.

⁴⁾ Cod. Anh. IV. Nr. 224.

Harzherren, darunter Graf Albrecht von Mansfeld, ein Bündnis gegen Jedermann, ausgenommen gegen Graf Heinrich von Anhalt, seinen Schwager.

1359. Novemb. 10.¹⁾

Bischof Ludwig von Halberstadt, Landgraf von Thüringen und Markgraf von Meißen, gelobt den Edlen Grafen Albrecht von Mansfeld und Ludwig von Hakeborn, nimmer ihr Feind zu werden, so lange er lebt.

1360.²⁾

Bischof Ludwig von Halberstadt erneuert den Vertrag, der zwischen ihm und dem Grafen Albrecht von Mansfeld betreffs gewisser Halberstädter Stiftsgüter geschlossen worden war, und versichert die andern Grafen von Mansfeld seiner Freundschaft. Die Güter hatte Graf Albrechts von Mansfeld Bruder, Bischof Albrecht von Halberstadt, im Besitz; er sollte sie, so lange er lebte, behalten dürfen, sich aber der bischöflichen Regierung bei Ludwigs Lebzeiten enthalten.

1361. Mai 9.³⁾

Bischof Ludwig von Halberstadt erneuert das 1358. April 8 abgeschlossene Bündnis mit Herzog Ernst von Göttingen und dessen Sohn Otto auf 3 Jahre. Ausgenommen werden hier neben andern Graf Albrecht von Mansfeld und Gebhard von Quernfurt. 1358 war Graf Albrecht nicht ausgenommen.

1361. Juli 25.⁴⁾

Graf Albrecht von Mansfeld, Graf Gebhard von Quernfurt u. a. sind Bürgen des Bischofs Ludwig von Halberstadt, als er Schloß Ermsleben an die Grafen (!) Albrecht und Ludwig von Hakeborn für 450 Mark verpfändet.

1361.⁵⁾

Graf Albrecht, der jüngere genannt, stirbt anno 1361 ... ohne Erben.

Prüfen wir die Urkunden, in denen Graf Albrecht und seine Brüder teils zeugend, teils handelnd auftreten, so ergibt sich folgendes:

In der Urkunde 1330 Januar 3. ist Gebhard einziger Sohn Burchards VI., da unter den sonstigen Erben Söhne

¹⁾ Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt III, S. 631.

²⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 341; Quersf. Chron. S. 375.

³⁾ Schmidt, Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt III, S. 586, Anm. Cod. Anh. IV, 262.

⁴⁾ Schmidt, Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt III, S. 662.

⁵⁾ Quersf. Chron. S. 308 u. 363. Franke, Hist. d. Graffsch. Mansfeld, nennt seine Gemahlin richtig Helena und läßt ihn in Schraplau residieren. Nach Schöttgen u. Kreyßig I, S. 364 ist Jutta, einzige Tochter des Grafen Heinrich XV. von Schwarzburg, die Gemahlin des Grafen Albrecht zu Mansfeld, des andern und jüngern; „denn er sonst noch einen ältern Bruder auch dieses Namens gehabt.“ Doch ist das, wie oben ausgeführt, unrichtig. Vgl. auch die nächste Seite.

nicht zu verstehen sind. Er erscheint urkundlich nur noch zweimal: 1331 November 1. und 1332 Oktober 21. Denn in der Urkunde 1342 Oktober 17., wo er bei Krühne irrtümlich als Vater Albrechts, Siegfrieds und Ottos genannt wird, ist Borchard zu lesen, wie oben ausgeführt ist. Im Jahre 1349 August 15. ist er tot, da ein Albertus quondam Gevehardi filii nostri filius Zeuge ist; wahrscheinlich ist er aber schon bald nach 1332 gestorben, da er seitdem nicht mehr urkundlich erscheint. Ist also der Erstgeborene Buffo (Leibniz II, 151), so wäre Gebhard Burchards VI. zweiter Sohn. In den Urkunden vom Jahre 1335 Juni 24., 1340 Mai 25., 1342 Januar 1., 1343 April 4., 1343 Juni 20., 1344 April 5., 1346 Jan. 5. u. 25., 1346 Februar 9., 1346 März 24., 1346. August 4. und 25. und 1347 ohne Datum werden als Söhne Burchards VI. genannt Siegfried und Otto. Dagegen erscheint in den Urkunden der Jahre 1342 Oktober 17. und Dezember 23., 1343 Mai 31. und August 28. vor ihnen Albrecht, in der letzten als vierter Sohn nach Brunick. Ist auch das Fehlen Albrechts in den oben angeführten, merkwürdigerweise meist Helftaer, Urkunden auffällig, so muß ihm doch die dritte Stelle in der Reihe der Söhne Burchards VI. zugewiesen werden. Da 1350 Mai 25. sich Burchard „der ältere Graf von Mansfeld“ nennt, so ist es wahrscheinlich, daß sein nunmehr ältester Sohn Albrecht von dem alternden und kranken Vater zum Mitregenten angenommen worden ist. Wer aber von den 1353 bereits toten Brüdern „das Genick gebrochen, wer am Ausfatz gestorben, wer im Kampf erschlagen, wer in der Ferne verschollen,“ das läßt sich nicht mehr feststellen.

Graf Albrechts I. Gemahlin war Helena (vgl. die Urkunde zum Jahre 1362 Juli 14). Nach Schöttgen und Kreyfig I, S. 364 soll zwar Jutta, Gräfin von Schwarzburg, seine Gemahlin gewesen sein, doch ist es unrichtig, trotzdem daselbst zum Jahre 1363 berichtet wird, daß „Graf Albrecht zu Mansfeld und seine Gemahlin, Frau Jutta von Schwarzburg“ auf Betreiben der Mutter Juttas und ihrer Brüder „von dem Abt zu Wimmelburg und dem ganzen Konvent daselbst . . . in ihre Brüderschaft aller guten Werke aufgenommen worden“ seien. Die Ehe Graf Albrechts war kinderlos,¹⁾ darum folgte ihm in der Regierung sein ältester Bruder Gebhard.

¹⁾ Nur Francke, Historie der Grafschaft Mansfeld S. 91, berichtet fälschlich von einem Sohne Graf Albrechts, namens Günther. Den dort erwähnten Strafakt an Kloster Sittichenbach vollzog aber Graf Gebhard.

Gebhard I., Graf und Herr zu Mansfeld.

1362—1382.

1362. vor Februar 23.¹⁾

Bischof Ludwig von Halberstadt belagerte mit einem großen Heere die Stadt Eisleben und verwüstete die umliegenden Dörfer (wahrscheinlich die jetzt wüsten Stätten bei Eisleben: Berzendorf, Rosßdorf, Eikendorf, Börnecke und Lütken-Eisleben) contra comitem (Gebhardum) de Mansfeld . . . quod plura castra et bona ad ecclesiam Halberstadensem pertinentia iniusto titulo possideret. Kloster Sittichenbach (Sechtienbeck) nahm, wohl gezwungen, den abziehenden Bischof auf und erwählte dessen Brüder, die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meissen, zu ihren Bögten. (Vgl. Mansf. Urkundenbuch S. 448 zum Jahre 1362 Februar 23.) Nach dem Abzuge des Bischofs zog Graf Gebhard nach Sittichenbach, züchtigte dasselbe hart und ließ den Abt und mehrere Mönche schmauchen.

1362. Mai 20.²⁾

Kloster Sittichenbach nimmt den edelin herrin grafen Gebharden von Mansfeld eyntrechtlichen (es mag ihnen schwer genug geworden sein) als Beschirmer und Verteidiger ihres Gotteshauses an und „wollen uns an one halten unde by ome bliben, dy wil daß her lebide unde anders by nymande mer“.

1362. Juli 14.³⁾

Friedrich Markgraf von Meissen bekundet für sich und seine Brüder, daß sie sich mit dem edeln Gebharden von Mansfeld geeinigt haben auf Herzog Magnus von Braunschweig als Schiedsrichter ihrer beiderseitigen Ansprüche auf das Haus Grillenburg (das hieß zu dem Grelenberg) und das Kloster Sittichenbach (closter Sytchenbeck). Nach erfolgtem Schiedspruch „sollen wir den egnanten von Mansfeld und sine lehnerven mit den Dorfern Helfede, Erdeburn unde Luckendorf . . . belehnen. Zeugen nach Herzog Magnus von Sachsen die Edeln Gebhard von Quersfurt und sein Sohn Brun.“

Herzog Magnus, der Oheim des Markgrafen, scheint beides, Kloster und Haus Grillenburg, dem Markgrafen zugesprochen haben. Siehe unten die Urkunden zu 1375 Febr. 5. und 1378 Febr. 18.

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 448 Nr. 143. Die Datierung (vor Mai 20.) ist unrichtig.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 448 f.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 449. Quersf. Chron. S. 385.

1362. Juli 14.¹⁾

Gebhard Graf von Mansfeld bekundet, zur Beendigung alles Krieges und Streitens, der zwischen ihm und dem Bischof Ludwig von Halberstadt bisher bestanden, mit dem letzteren einen Vertrag geschlossen zu haben, demzufolge er selbst von dem Bischof belehnt worden ist „mit huse und stad zu Isleben und alle sinen zugehörungen, mit den dörfen und gericht zu Ponleyben und Wolcstete, mid der voyttige des klosters Wimbdeborg, örer gute mit zcenden und allen andern gutern, dy wir von öm und sine gotishus haben sollen“, mit der Bedingung, daß, wenn die Witwe Helene seines Bruders (des verstorbenen Grafen Albrecht) einen Sohn gebieret, dieser mit diesen Gütern ebenfalls belehnt werden soll, und gegen Zahlung von 3000 Schock breiten Groschen. Daß „das Haus Schrapel mittlerweile zum Interpfande“ gegeben werden soll, wie Quersf. Chron. S. 385 berichtet, ist urkundlich nicht zu erweisen. Die aufgezählten Güter waren bereits Mansfeldscher Lehnbesitz von Halberstadt.

1363. Juni 15. Alstedt.²⁾

Herzog Rudolf von Sachsen vereinbart mit dem „edelin Gebharde graven zu Mansfelt betreffs der Herrschaft Alstedt, um die bisher zwischen beiden Streit gewesen, folgendes: Der vorgenannte von Mansfeld verzichtet auf alle Ansprüche auf Alstedt und überweist dem Herzog „das hus Alstete mid alle siner zugehorunge, deme closter Nuwendorf, dißen monichehöven Pesselde, Osterhusen, das hus zu der Karpennowen unde Wulfirsteden, den hof mit allem gericht, allen andern münichhöbin, klosterhöven“ und allen andern Höfen, Märkten, Dörfern, Land und Leuten. Dafür soll „her unde sine erbin von uns unde unsere erbin umbe daz closter Szitikenbeke und den hob, dy Wüftene genannt, ane teding bliben“. Ferner nimmt Gebhard sin eigin gut Benstete, hof unde dorf, vom Herzog zu Lehen und überläßt ihm zwei Dörfer, Heindorf und Schafsdorf, zu freier Verfügung. „So ist ouch getedinget umbe solche scheinlinge, dy zwischin der Elenen, etwenne greben Alherts wetewe von Mansfeld, unde deme vorgenante grebin Gebharte sinen brudere — sind.“ Am Schluß findet sich das Gelöbniß, dem genannten Gebharte

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 641 f. Vgl. Mansf. Chron. S. 341 f.; Quersf. Chron. S. 387.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 450. Vgl. Spangenberg, Quersf. Chron. S. 385.

greben zu Mansfelt alle Abmachungen getreulich halten zu wollen.¹⁾

1363. November 30.²⁾

Bischof Ludwig von Halberstadt und Rudolf, Mainzischer Executor im Stift Halberstadt, lösen den edelen greven Gebharde von Mansvelt vom Banne, der über ihn nach der Verbrennung des Klosters Sittichenbach (1362) verhängt worden war.

1363.³⁾

Anno 1363 hat Bischof Ludwig zu Halberstadt des jungen Grafen Albrechts zu Mansfeld Erben mit der Vogtei des Klosters Wimmelburg belehnt. Vgl. zum Jahre 1362, Juli 14.

1364. Mai 21.⁴⁾

Burgassen und Landsassen zu Alstedt, Richter und Schöffen des Marktes Alstedt, Bauermeister (burmeister) und Schöffen von Einsdorf, Mittelhausen, Wolferstedt, Einsingen, Rößlingen und Winkel bekunden die Zugehörigkeit des Klosters Sittichenbach zu dem Schloß Alstedt und der Pfalz zu Sachsen. Rückschauend nennen sie als solche, die die Burg Alstedt und damit das in deren Gericht belegene Kloster Sittichenbach innegehabt haben: den alten Grafen von Mansfeld und den jungen Grafen von Mansfeld sowie dessen Frau.

Der alte Graf von Mansfeld ist Burchard VI., dem König Ludwig 1323 das Haus Alstedt und andere Reichslehen übertragen hat, der junge Graf von Mansfeld ist Albrecht I., dessen Gemahlin Helena. Vgl. Mansfelder Urkundenbuch S. XIII f.

1364. Juni 21. Budweis.⁵⁾

Kaiser Karl IV. belehnt den Grafen Gebhard von Mansfeld mit dem Bann seiner Grafschaft, Kupferbergwerk und dem Berggericht darüber. Der Edle Gebhard Graf zu Mansfeld, unser und des Reiches lieber Getreuer, ist gewesen in Gegenwärtigkeit unser Kayserlichen Majestät (also in Budweis) und hat von uns . . empfangen den Bann (d. h. den Blutbann = Gerichtsbarkeit).

¹⁾ Nach Mansfelder Urkundenbuch S. 456 verkauft Herzog Rudolf von Sachsen Alstedt (hieß Alstete mit allen zugehörigen) im Jahre 1369 Juli 25. an Gebhard von Quersfurt, ausgenommen das Kloster Sittichenbach und die Pfalzgrafschaft Sachsen.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 452.

³⁾ Franke, Historie der Grafschaft Mansfeld S. 99.

⁴⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 453 und Franke S. 92.

⁵⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 455. Spangenberg, Mansf. Chron. S. 342. Franke, Historie der Grafschaft Mansfeld S. 104. Vgl. Huber, Regg. Karls IV., Nr. 4057. Prumhaar S. 36.

von seiner Herrschaft, Kupferwerk und Berggerichte (Berggrenze sagt Spangenberg S. 386) darüber, die binnen diesen nachgeschriebenen Grenzen . . . gelegen sind, die von uns als einem Röm. Kayser zu Lehen rühren, es sei in Wäldern, Dörfern, Klöstern und Dorfstätten: aus dem gesalzenen See bis an das Dorf Hornburg, von Hornburg bis an das Dorf Schirnbach (Schernbeke), von Schirnbach bis an das Kloster Sittichenbach (Settichenbach), von Sittichenbach bis an den Mönchshof Schwynswende, von Schwynswende bis an den Wald Krummenhayn, den Krummenhayn all um bis an das Dorf Emptilo (Emseloh), von Emptilo bis an den Hof Etkerode, den Busch, den Garten, und das Holz Eptischene genannt, all um bis an die Dörfer zu Vichthayn, die Dörfer all um mit Gehölze und mit Feldern, die dazu (gehören), bis an Grettenmüchel und an das Wasser die Wippe, die Wippe nieder bis an den Hof Borchorner (Burgörner), von Borchorner bis an das Welbesholz, all um bis an Dorf Gerbstedt, von Gerbstedt bis an das Wasser die Schlenke, die Schlenke nieder bis an die Saal, die Saal auf bis an das Wasser die Salze, die Salze auf bis wieder an den salzen See.

Da „er und sein Bruder Graf Albrecht seliger dieselbigen Lehen“ bereits vom Reiche besessen, so werden sie bestätigt. Es sind dies, wie Krumhaar S. 37 richtig bemerkt, nach Norden, Osten und Süden die Grenzen der uralten Reichsgrafschaft, wie sie schon Dithmar um das Jahr 983 angibt. (Gründl. Beantw. Beilage Nr. I 315; auch in Spangenberg's Mansf. Chronik S. 342). Nach Westen dagegen erscheint die Grafschaft um ein beträchtliches Stück des Gaues Friesenfeld erweitert. Das Nähere siehe bei Krumhaar S. 37.

1365. September 14.¹⁾

Ghewert . . . herre tu Mansfelt übereignet mit Einwilligung aller seiner Erben dem Kloster Gerbstedt (Gerpstede) 4 Hufen und 4 Höfe zu Zavenstedt (Zavenstede).

1365. März 20.²⁾

Das Schreiben Johannis de Silvis betreffend eidbrüchige Alexiker ist unter andern gerichtet an de Mansuelte Comitibus.

1366. Sangerhausen.³⁾

Herzog Magnus von Braunschweig, Herr zu Sangerhausen, entsagt allen Ansprüchen auf Kloster Wimmelburg und überläßt die Wolferöder Lehen dem Grafen Gebhard. Gebhard verspricht dem Herzog Hilfe in seinem Kampfe gegen

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 43.

²⁾ Grath, Cod. dipl. Quedl. S. 517.

³⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 344; Quers. Chron. S. 376.

Bischof und Stadt Hildesheim. Bei dieser Gelegenheit hat Herzog Magnus dem Grafen Busso, dem Sohne Gebhards, seine Tochter Agnes zum Ehegemahl gelobt (falls die Ehe später nicht zustande kommt, sollen die Braunschweiger 600 Mark Silbers zu Eisleben zu zahlen verpflichtet sein) und mit Graf Gebhard die Abrede getroffen, daß er der Grafen zu Mansfeld Feind nimmermehr werden wollte.

Die Vermählung ist wahrscheinlich erst nach 1377 zu Stande gekommen. Vgl. die Urkunde zum Jahre 1377 Dezemb. 16. (Cod. Anhalt. IV, 511), wo Gebhard ohne Bezeichnung von verwandtschaftlichen Beziehungen aufgeführt wird.

1366. April 3.¹⁾

Graf Gebhard von Mansfeld giebt der Stadt Eisleben alle seine Lehen zu Weichbildsrecht.

1367. September 3.²⁾

Als Bundesgenosse des Herzogs Magnus zieht, da Graf Gebhard von Mansfeld selbst nicht kann, einer seiner Söhne mit gegen Hildesheim. Bei Dinklar kommt es zur Schlacht, Herzog Magnus wird völlig geschlagen; unter den Toten ist auch Graf Albrecht von Mansfeld, also Gebhards Sohn.

1371.³⁾

In diesem Jahre ist Schraplau wieder an die Grafschaft Mansfeld gekommen, denn Graf Gebhard dasselbige mit aller zugehörig gänzlich an sich gebracht und von Erzbischof Albrecht zu Magdeburg erkaufte hat.

1372. October 28.⁴⁾

Ghevert . . . greve tu Mansvelt verkauft mit Einwilligung seiner Erben dem Kloster Gerbstedt (Gerpstede) 1½ Mark jährlicher Einkünfte von einem Gute zu Burgörner (Burchornere), das die bisherigen Besitzer „von unsen eldern tu lene“ hatten. Vgl. die Urfd. 1343 Mai 31. und 1342 Jan. 1.

1375. Dezember 29.⁵⁾

Fürst Otto III. von Anhalt schließt mit dem Bischof von Halberstadt, dem Grafen Gebhard von Mansfeld und den Grafen Burchard und Ulrich von Regenstein ein Bündnis.

¹⁾ Urkunde im Eisleber Stadtarchiv.

²⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 344. Vgl. Krumhaar S. 38 und die dort angeführten Stellen.

³⁾ Spangenberg, Quers. Chron. S. 377; Mansf. Chron. S. 355.

⁴⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 45.

⁵⁾ Cod. Anhalt. IV, 471 a.

1375. Februar 5.¹⁾

Die Markgrafen von Meißen verpfänden „dem edeln grafen Gebharde, hern zu Mansfelt, das Schloß Grillenberg und das Kloster Rode wiedereinlösllich nach 4 Jahren für 700 Schock guter Kreuzgrofchen. Schloß Grillenberg war damals sehr baufällig, denn 40 Schock breite Groschen sollen seitens des Grafen von Mansfeld verbaut, nachweisbare Auslagen ersetzt werden. Sollten aber Türme, Mauerteile oder Wehre einfallen, so sind die Meißener zum Aufbau verpflichtet. Grillenberg blieb nicht bei Mansfeld. Vgl. Mansfelder Urkundenbuch S. 360 zum Jahre 1397 März 28., wo abermalige Verpfändung des Schlosses Grillenberg ohne Kloster Rode stattfindet.

1375.²⁾

Anno 1375 ist eine Irrung entstanden zwischen den Markgrafen zu Meißen und Grafen Gebhard zu Mansfeld. Gebhard von Querfurt versöhnt die Parteien.

1376. Mai 3.³⁾

Gebhardus von der gnade gottes graffe und herre zu Mansfelt überläßt mit volborth Bussen, Günthers, Hoyers und Gebhardes, unßer sone, dem Kloster Nenzhelsta (nawen Helsta vor Ysleben) Güter zu Steuden, Alsendorf, Wanzleben, Albestedt, Esperstedt, Wolmaritz, Beesenstedt, Klein-Gisleben, Gisleben und Oberfarnstedt als Ersatz für 5 ihm vom Kloster überlassene Mühlen. Und wyr Busse, Günther, Hoyer, Gebhard herrn zu Mansfelth brauchen unsers vaters insyggyl an dyßem bryffe, wenn wir selben seyn haben.

1376.⁴⁾

Graf Gebhard zu Mansfeld kauft von Ludwig und Albrecht von Hakeborn das Dorf Albestedt um ein geringes Geld, dazu die Not, darin sie damals gesteckt, gedrungen.

1377.⁵⁾

Graf Gebhard von Mansfeld wird von Kaiser Karl IV. seinen beiden Söhnen Wenzel und Sigmund als Geheimer Rat zugeordnet und von beiden Herren in Bestallung genommen.

1378.⁶⁾

Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen von Thüringen, schließen ein Bündnis mit Graf Gebhard von Mansfeld.

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 356.

²⁾ Spangenberg, Querf. Chron. S. 377.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 194. Moser II, p. 102 (sehr fehlerhaft).

⁴⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 347. Neue Mittel. VI, 1, 130.

⁵⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 347.

⁶⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 347.

1378. Februar 14. Altenburg.¹⁾

Die Markgrafen von Meißen kaufen die im Jahre 1376 verpfändete Vogtei des Klosters Sittichenbach, das vormalig der Edle (Gebhard Graf) von Mansfeld hat inne gehabt, von Ludwig von Hakeborn zurück.

1379. Mai 28. Weißensee.²⁾

Die Markgrafen von Meißen verpfänden dem Grafen Gebhard von Mansfeld für 300 Schock guter Kreuzgrofchen das Kloster Sittichenbach. Die Mönche von Sittichenbach sollen dafür jährlich an Gebhard oder seine Erben während der Verpfändung 20 Schock guter Kreuzgrofchen in Eisleben oder Mansfeld zahlen.

1379. Mai 28.³⁾

Gebhard Graf und Herr zu Mansfeld bekundet, daß ihm die Markgrafen von Meißen gegen ein Darlehn von 300 Schock Kreuzgrofchen auf Sangerhausen auch das Kloster Sittichenbach verpfändet haben. Kloster Sittichenbach soll dem Grafen während des Pfandbesitzes jährlich 20 Schock Kreuzgrofchen zahlen. Nach Wiedereinlösung wollen die Meißner auf Zahlung der 20 Schock Kreuzgrofchen verzichten. (Mansf. Urkundenb. S. 463.)⁴⁾

1379.⁵⁾

Gebhard von Querfurt errichtet einen Vertrag mit seinem Schwager Grafen Gebhard von Mansfeld und dessen Sohn Bussio betreffs Schloß Beiernaumburg.

1380.⁶⁾

Der blinde Graf Bussio, Graf Gebhards zu Mansfeld Sohn, stirbt. Von seinem Oheim Gebhard von Querfurt, bei dem er sich gewöhnlich in Querfurt aufgehalten, wird ihm im Kloster Holz-Zella zu Hornburg ein Jahrgedächtnis gestiftet.

1381. Februar 24.⁷⁾

Graf Gebhard von Mansfeld wird als Verwandter des Fürsten Otto III. von Anhalt erwähnt. Er ist Schiedsrichter zwischen Otto III. und Graf Heinrich von Stolberg, seinem Schwager und Ottos Oheim, wegen des Erichs- und Heinrichsberges.

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 459.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 461.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 462.

⁴⁾ Bei der Teilung der Meißener Lande fällt Kloster Sittichenbach an Balthasar (1382 Nov. 13).

⁵⁾ Spangenberg, Querf. Chron. S. 377. Vgl. Francke S. 39.

⁶⁾ Spangenberg, Querf. Chron. S. 379. Vgl. Francke S. 71.

⁷⁾ Cod. Anhalt. V No. 15 und Euhle S. 451 Anm. 4. Mansfelder Chronik S. 348.

1381.¹⁾

Brun IX. von Quersfurt schließt mit seinem Vetter Grafen Gebhard zu Mansfeld und dessen Sohne Grafen Busse ein Bündnis.

1381.²⁾

Die Grafen zu Schwarzburg versetzen Clingen an Graf Gebhard von Mansfeld und seinen Sohn Grafen Bussen.

1381. August 2.³⁾

Kloster Mansfeld verpflichtet sich, die Jahrzeit der edeln frouwen Mechtildes seligen gedechtnis, die da war Husfroue unsers herrn ern Gebhard grafen und herren zu Mansfeld“ alljährlich am Tage St. Johannis und Pauli zu begehen, und gelobt, das dem genannten Herrn Gebhard von Mansfeld ohne Arglist zu halten.

1381.⁴⁾

Gebhard XI. von Quersfurt löst die Herrschaft Quersfurt von den Grafen von Mansfeld wieder ein, die Graf Gebhard von Mansfeld vom Erzbischof Albrecht von Magdeburg erkaufte hatte.

1382. Juli 5.⁵⁾

Gebhard, Graf und Herr zu Mansfeld, tritt mit Busse, seinem Sohne, dem zwischen Friedrich, Bischof von Merseburg und postulierten Erzbischof von Magdeburg, und den Städten Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben geschlossenen Bündnis bei.

1382. Dezember 5.⁶⁾

Prior und Konventualen des Klosters Mansfeld bekunden: „dominum Gevehardum de Mansfelt proxime defunctum necnon eius dominam reverendissimam proxime defunctam cordis amaritudine deflemus . . . Anniversarium eorum iugiter commemorabitur feria quinta post festum omnium sanctorum.“

Gebhard ist der erste, der sich „Graf und Herr zu Mansfeld“ nennt. Dominus ac comes in Mansvelt nennt sich allerdings schon Burchard V. in der Urkunde 1325 März 27. Eine ausführliche Charakteristik findet sich bei Spangenberg, Mansf. Chron. S. 344. Er war in erster Ehe (seit etwa 1360) vermählt mit Luitgard, der Tochter des Grafen Volrad von

¹⁾ Spangenberg, Quersf. Chron. S. 386.

²⁾ Spangenberg, Quersf. Chron. S. 386. Francke S. 230.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 325.

⁴⁾ Francke S. 188 u. 230.

⁵⁾ Janicke, Urkundenb. der Stadt Quedlinburg Nr. 195. Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt S. 490.

⁶⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 326.

Balkenstein, († 1370); seine zweite Gemahlin war Mechtild, Tochter Günthers XXI. von Schwarzburg, des erwählten Römischen Königs († 1381). Vgl. Schöttgen u. Kreyzig I S. 363. Sühle, Beiträge zur Genealogie des fürstlichen Hauses Anhalt in Mitteil. des Vereins für Anh. Gesch. u. Altertumskunde Bd. X Heft 3 S. 465. Urkunde zum Jahre 1381 August 2. Seine Kinder sind folgende: 1. Albrecht, der an Stelle des Vaters als Bundesgenosse des Herzogs Magnus von Braunschweig gegen das Stift Hildesheim zu Felde zieht und in der Schlacht bei Dinklar fällt. Vgl. Urk. 1367 Sept. 3.¹⁾ 2. Burchard VII., 3. Günther I., 4. Hoyer, 5. Gebhard III.,²⁾ die zur Regierung kommen und erwähnt werden in den Urkunden: 1376 Mai 3., Busso außerdem allein 1381, 1381, 1382 Juli 5. 6. Albrecht II. 7. Volrad. 8. Tochter Mechtild.³⁾

Ob der 1380 erwähnte blinde Graf Busso, Graf Gebhards zu Mansfeld Sohn, ein Sohn Gebhards II. oder seines gleichnamigen Bruders Gebhard (siehe Urkunde 1353 August 20.) ist, ist zweifelhaft. Da er sich gemeinlich viel bei Gebhard von Quersfurt aufgehalten hat, Gebhard von Quersfurt aber vermählt war mit Sophia, der Vatersschwester des blinden Busso, so ist wahrscheinlich, daß Sophia sich des Blinden als ihres verstorbenen Bruders Kind angenommen hat. Derselbe wäre dann ein Bruder des 1349 August 15. als Gebhards Sohn erwähnten Albrecht.

Aus der Urkunde von 1382 Dez. 5. erhellt, daß Gebhard kürzlich verstorben. Da die Jahresgedächtnisfeier für beide Gatten auf den 5. November festgesetzt wird, so ist der 5. November mit Wahrscheinlichkeit als sein Todestag anzusprechen. Dazu stimmt gut die Urkunde zum Jahre 1382 November 14. Siehe unten.

Gebhards II. Söhne:

Burchard VII., Günther I., Gebhard III., Albrecht II., Volrad I.

1382—1414.

Gebhards II. Söhne waren verständig genug, keine Teilung des Gesamtbesitzes vorzunehmen. Nur so war es möglich, in

¹⁾ Nach Spangenberg, Mansf. Chron. S. 344 hat ihm Luitgard von Balkenstein 6 Söhne und 1 Tochter geboren, letztere Graf Dietrichs von Honstein Gemahlin.

²⁾ Nach Spangenberg, Mansf. Chron. S. 348 lebten beim Tode des Vaters nur noch Burchard, Günther und Hoyer; das ist unrichtig, wie die Urkunden beweisen.

³⁾ Sühle a. a. O. S. 492: Albrecht von Mansfeld wird als Bruder der Gräfin Mechtild genannt; beide sind aber nicht Kinder, sondern Geschwister Busso's. Vgl. die Urkunde zum Jahre 1379.

dieser Zeit (1387) eine bedeutende Erweiterung des Mansfeldischen Besitzes durch Ankauf der Freiherrschaft Arnstein mit circa 36 Dörfern, von denen jetzt 9 wüst, von den Grafen zu Reinstein herbeizuführen.

1376. Mai 3. Vgl. oben.

Busse, Günther, Hoyer und Gebhard Gebrüder Grafen von Mansfeld machen dem Kloster Neuheilsta in Gemeinschaft mit ihrem Vater bedeutende Schenkungen.

1379. Vgl. oben.

Burchard schließt mit seinem Oheim, seines Vaters Schwager, einen Vertrag betreffs Beiernaumburg.

1381. Vgl. oben.

Graf Bussso von Mansfeld ist nebst seinem Vater Verbündeter Bruns IX. von Quersfurt, der seines Vaters Vetter ist.

1381. Vgl. oben.

Die Grafen von Schwarzburg versetzen Klingen an Graf Gebhard von Mansfeld und seinen Sohn, den Grafen Bussso.

1382. Juli 5. Vgl. oben.

Bussso, Graf von Mansfeld, ist nebst seinem Vater Verbündeter des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg.

1382. Dezember 14.¹⁾

Eyle von Welbsleben verzichtet auf alle von seinen Eltern dem Kloster Gerbstedt (Gerpstat) verkauften Güter, die demselben übereignet sind von den edeln Herren und Grafen zu Mansfeld.

1382. November 14.²⁾

Anno 1382 errichtet Landgraf Balthasar von Thüringen mit Grafen Gebhards zu Mansfeld beiden Söhnen, Bussen und Günther, ein ewiges Bündnis und nimmt die Grafschaft in seinen Schutz.

1383. Juni 5.³⁾

Wyr Bussso, Gunther, Gebharth, Albrecht und Bulrad gebrudere, graffen und hern zu Mansfelth, übereignen dem Kloster Neuheilsta (Nawen-Helste vor Eysleben) eine Wiese und einen Garten vor Eisleben, zwei Höfe und 2 1/2 Hufe zu Rißdorf (Rystorf) und eine Hufe zu Hübig (Hubicz), welche der bisherige Lehnsinhaber ihnen aufgelassen hat. Zur Bestätigung haben wir, graffe Bussso und Gunther, unser Bruder, mit Ein-

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 43.

²⁾ Spangenberg, Quersf. Chronik S. 377 f. Mansf. Chron. S. 348. Francke S. 231. — Vergl. die Ausführungen auf voriger Seite.

³⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 196. Moser IV, S. 1. Die von Suhle S. 465 aufgestellte Genealogie ist also nach dieser Urkunde unhaltbar, richtig dagegen die von Krumhaar S. 38.

willigung unserer vorgenannten Brüder diesen Brief mit unserm Siegel versiegelt.

Das Fehlen Hoyers erklärt sich durch dessen Abwesenheit im gelobten Lande. Siehe Mansfelder Chronik S. 348.

1383. Dezember 3.¹⁾

Das Kloster Holzzele (in cella Hornberghe) erwählt nobilem dominum Bussonem comitem in Mansfeld zum Vogt wegen des Schutzes, den er dem Kloster in allen Fährlichkeiten hat angedeihen lassen.

1384.²⁾

Erzbischof Albrecht verpfändet die Hälfte von Wippa seinem Bruder Bruno von Quersfurt und dem Grafen Bussso von Mansfeld.

Vgl. die Urfd. zum Jahre 1440, nach welcher Bruno IX. von Quersfurt diese Herrschaft an Bolrad, Gebhard, Günther, Grafen von Mansfeld, und den Grafen Bodo von Stolberg verkauft.

1385.³⁾

Mechtild, Tochter des Grafen Bussso von Mansfeld, Enkelin Gebhards II. von Mansfeld, ist seit 1379 vermählt mit Graf Günther XV. von Kefernburg, mit dem das Geschlecht 1385 ausstirbt. In zweiter Ehe ist Mechtild nach 1393 mit Graf Friedrich X. von Reichlingen vermählt. Leuckfeld, Melbr. Antiqu. S. 90. Harzzeitung V, 276. Unrichtig ist, daß Bussso 1379 schon verstorben sein soll.

1385.⁴⁾

Graf Bussso von Mansfeld wird unter den Harzgrafen genannt, die mit Herzog Otto von Braunschweig einen Landfrieden für Sachsen aufrichten.

1387. Juli 13.⁵⁾

Die Grafen Burchard und Ulrich von Reinstein verkaufen „den edeln unsen löwen ömen greve Bossen unde greven Gunthern, greven unde heren to Mansfelt, Schloß und Herrschaft Arnstein nebst Zubehör (unse stod Arnstein mit den borchlenen mid alle de naghescreven dorpen, dorpfeden und guten) worunter Jagd, Fischerei und Bergwerke sowie die Vogtei über das Kloster Walbeck und das Kloster Wiederstedt. Es werden im ganzen 36 Ortschaften aufgezählt. Am Schluß geloben die Grafen von Reinstein „unsen ömen

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 308.

²⁾ Informatio iuris et facti S. 24 mit ausdrücklicher Angabe, daß diese Notiz aus dem Magdeburger Archiv geschöpft sei.

³⁾ Spangenberg, Mansf. Chronik S. 349. Vgl. Suhle a. a. D. S. 459.

⁴⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 349; Quersf. Chron. S. 386.

⁵⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 545. Vgl. Kreyzig, Beiträge III, 412. Krumhaar S. 39. Francke, S. 36. Mansf. Chron. S. 350.

greven Boffen unde greven Ghunter von Mansvelt“ diese Abmachungen unverbrüchlich zu halten. Über die Vogtei des Klosters Walbeck und Wiederstedt siehe Mansfelder Urkundenbuch S. X und XVIII.

1387. Juli 13.¹⁾

Buffe und Günther, Grafen zu Mansfeld, bekunden, daß sie von den Grafen Burchard und Ulrich zu Reinstein das Schloß Arnstein mit Zubehör gekauft haben.

1387. Oktober 9. Sangerhausen²⁾

Graf Bussso zu Mansfeld schlichtet mit andern Fürsten und dem Erzbischof von Magdeburg einen Streit zwischen Graf Günther von Schwarzburg und dem Fürsten Bernhard zu Anhalt.

1389. März 19.³⁾

Kaiser Wenzel ächtet die Fürsten Bernhard und Otto von Anhalt und macht den Schiedsrichtern (vgl. Urkunde zum Jahre 1387 Oktober 9.), darunter dem Grafen Bussso von Mansfeld, davon Mitteilung.

1390 (circa).⁴⁾

Fürst Albrecht IV. von Anhalt vermählt sich mit Elisabeth, der Tochter des Grafen Günther von Mansfeld und dessen Gemahlin Elisabeth von Lindau.⁵⁾

1392. März 12.⁶⁾

Kloster Wimmelburg (Wimdeburch) nimmt dominum Burchardum pie recordacionis nostrum quondam pium tutorem in ihre Brüderschaft auf und verspricht, sein Andenken an vigilia Sancti Andree (29. November) jährlich zu feiern. Ebenso nimmt es dominum nostrum Guntherum comitem pronunc regimen dominii gubernantem una cum legitima sua domina nostra in die Brüderschaft ihres Ordens auf. Burchard wird germanus ipsius (scil. Guntheri) genannt. Burchards Gemahlin, die merkwürdigerweise — auch wenn sie noch lebte, konnte es geschehen — nicht mit in die Brüderschaft aufgenommen wird, ist gewesen Agnes, Tochter des Herzogs Magnus Torquatus von Braunschweig.

1392.⁷⁾

Anno 1392 ist etwas Uneinigkeit gewesen zwischen Grafen

¹⁾ v. Heinemann, Cod. Anh. V No. 89.

²⁾ Schöttgen u. Kreyßig, Script. Rer. germ. I, p. 418.

³⁾ Schöttgen u. Kreyßig, Script. Rer. germ. I, p. 420.

⁴⁾ Suhle, a. a. D. S. 456 u. 461.

⁵⁾ Nach Quersf. Chron. S. 454 ist dieselbe gelegentlich eines Aufenthalts in Quedfurt gestorben und liegt auch dort begraben.

⁶⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 646. Krumhaar S. 39 Ann. Statt domicilii ist nach Größler dominii zu lesen.

⁷⁾ Schöttgen u. Kreyßig, Script. Rer. germ. I, p. 248. Mansf. Chron. S. 350. Jovius, Regg. Stolb. No. 675.

Bussen VI. zu Mansfeld Söhnen, Grafen Günther und Grafen Albrecht. Die Spaltung hat sich über die Erbteilung erhoben. Den Streit schlichtet Johann von Schwarzburg beneben frauen Sophien von Refernburg, derer. von Mansfeld Ruhme, dahin, daß eine Teilung der Güter unterbleibt.¹⁾

1393. September 29.²⁾

Gunter . . . graffe und here zu Mansfelth übereignet myt willen unser bruder dem Kloster zu Eisleben Zinse zu Hedersleben (Heddersleben), Schwittersdorf (Schwytterszdorf), Raundorf (Ryendorf), Beesenstedt (Beesenstedten). Graffe Gunter hängt sein Siegel an.

1393.³⁾

Fürst Otto III. von Anhalt nennt Graf Günther von Mansfeld seinen Schwager.

1394. April 5.⁴⁾

Graf Albrecht von Mansfeld verbündet sich mit dem Grafen Ulrich von Regenstein und dem Bischof Ernst von Halberstadt. Ausgeschlossen werden als solche, gegen die das Bündnis nicht gelten soll, die Fürsten Otto III. und Albrecht IV. von Anhalt als Verwandte.

1394. Februar 2.⁵⁾

Vier Gebrüder Trost schenken mit Bewilligung unseres Herrn Grafen Günther, Herrn zu Mansfeld, dem Jungfrauenkloster zu Eisleben Zinse zu Hedersleben, Schwittersdorf, Raundorf, Beesenstedt, Dederstedt, Augsdorf (Ostorf), Afendorf und Dornstedt (Aßendorf und Dornstedt).

1394. (circa).⁶⁾

Albrecht Graf von Mansfeld hat zur Gemahlin Elisabeth, Tochter des Fürsten Sigismund von Anhalt.

1395. Juni 6.

Kaiser Wenzel erteilt mit Konsens der Herren Grafen Ernst und Günther von Mansfeld der Kirche St. Nikolai zu Eisleben einen Freibrief.

¹⁾ Ganz unverständlich ist die Bemerkung bei Schöttgen u. Kreyßig: „Nun war damals wegen tödlichen Abgang Grafen Günthers des ältern zu Mansfeld niemand vornehmer unter den Grafen von Mansfeld.“ Denn Günther tritt noch urkundlich auf; ihm gebührt auch nicht der Zusatz der ältere; beides paßt auf Burchard, den ältesten der 5 Brüder, der 1392 gestorben ist.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 196. Moser II, S. 3.

³⁾ Melbr. Antiqu. S. 90. Harzeitschr. V, S. 276. Suhle a. a. D. S. 461.

⁴⁾ Cod. Anh. V, S. 281.

⁵⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 191. Moser II, S. 4.

⁶⁾ Anhalt. Gesch. S. 461.

1395. September 8.¹⁾

Günther, Graf und Herr zu Mansfeld, übereignet mit Einwilligung seiner Brüder dem Kloster zu Eisleben Zinsen zu Beesenstedt, Dederstedt, Augsdorf (Ostorp), Pfendorf, Dornstedt und Raundorf (Nyendorf). Graf Günther hängt sein Siegel an.

1396. Juni 22.²⁾

Bruno IX. und seine Brüder Buffo und Proze von Quersfurt errichten mit Günther, Albrecht, Bolrad, Grafen und Herren von Mansfeld, eine Erbvereinigung de successione mutua und schließen ein Schutz- und Trutzbündnis ab. Diese Erbvereinigung wird bestätigt durch den Erzbischof von Magdeburg (v. Ludewig, Mss. reliq. S. 146. Anm.) Dieser Vertrag ist durch Graf Friedrich zu Reichlingen als Vertreter der Mansfelder Grafen, die seine Schwäger genannt werden, (nach Mansfelder Chronik S. 349 war er zweiter Gemahl von Buffos VII. Tochter Mechtild) und Hans von Quersfurt, vorgedachter Herren Bruder, abgehandelt worden.

Die Quersfurter starben (v. Ludewig I, 146, Mansfelder Chronik S. 351) im Jahre 1495 aus, aber der Vertrag wird nicht erfüllt.

1396.³⁾

Graf Günther, Albrecht und Bolrad zu Mansfeld sind Bundesgenossen des Erzbischofs Günther zu Magdeburg in dessen Kampfe gegen den Fürsten Bernhard zu Anhalt.

1396. Juni 5. Sangerhausen.⁴⁾

Bischof Ernst zu Halberstadt schließt mit den Grafen von Schwarzburg, Honstein, Stolberg und den Edeln von Quersfurt ein Bündnis auf 3 Jahre. Besonders ausgenommen als solche, gegen die das Bündnis nicht gelten sollte, werden vom Bischof der Erzbischof von Magdeburg, Graf Bernhard von Anhalt, dessen Schwager Graf Günther von Mansfeld. Der von Mansfeld wird auch von den Honsteinern und Quersfurtern ausgenommen.

1398. Octob. 13.⁵⁾

Fürst Otto von Anhalt verschreibt dem Grafen Günther von Mansfeld sein Schloß Harzgerode auf Wiederkauf.

1) Mansfelder Urkundenbuch S. 199. Moser IV, S. 8.
2) Spangenberg, Mansf. Chron. S. 351. Quersf. Chron. S. 403 f., 408 f. Francke S. 190.
3) Quersfurter Chronik S. 406.
4) Schöttgen u. Krehlig I, 403.
5) Cod. Anh. V, S. 280. Vgl. Suhle S. 455 f. über die verwandtschaftlichen Beziehungen. Fürst Otto III. von Anhalt und Gräfin Elisabeth von Bindau sind Geschwisterkinder zweiten Grades.

Graf Günther wird vom Fürsten Otto von Anhalt genannt „der edle Graf Günther, Herr zu Mansfeld, unser Schwager“. 1398.¹⁾

Graf Günther von Mansfeld verkauft Harzgerode (Hagkerode), das eine zeitlang bei der Grafschaft gewesen, denen von Rückleben.

1398. November 4.²⁾

Die Fürsten Otto III. und Albrecht IV. von Anhalt schließen ein Bündnis mit Markgraf Wilhelm I. von Meissen und nehmen von ihren Gegnern aus ihre Schwäger von Mansfeld.

1399. Februar 25.³⁾

Günther, Albrecht und Bolrad, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, übereignen dem Kloster Neuhelsta bei Eisleben Zinse auf der Viehweide zu Eisleben (an der vyheweyden zu Eyszleben), zu Risdorf (Rystorf), Wolferode und Helsta. Auf daß alles dies unverrückt gehalten werde, haben Günther, Albrecht und Bolrad, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, ihre Siegel anhängen lassen.

Aus dem Fehlen Gebhards ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf seinen Tod zu schließen.

1400.⁴⁾

Die Grafen Günther, Albrecht und Bolrad schließen ein Bündnis mit dem Grafen Heinrich von Honstein.

1401.⁵⁾

Die Grafen von Mansfeld kaufen das Gut Pfersdesdorf in der Herrschaft Arnstein von dem Kapitel S. Simonis und Judä in Goslar. Vgl. Urkunde 1387 Juli 13. (Mansf. Urkundenb. S. 546): Wat de heren von sunte Mathias to Goslar rechtes edder tinses hedden . . . an hoven in dem velde unde dorpe to Berdestorp, dat enlate we on nicht. Pfersdorf gehörte also zur Herrschaft Arnstein.

1401.⁶⁾

Graf Heinrich von Honstein verpfändet das Schloß Morungen für 3587 Gulden den Grafen zu Mansfeld, „feinen Ohmen und Schwegern“. 1408 wird Morungen an die Grafen verkauft.

1402.⁷⁾

Die Grafen Günther, Albrecht und Bolrad von

1) Spangenberg, Mansf. Chron. S. 351.
2) Cod. Anh. V Nr. 281, IV Nr. 511. Vgl. Suhle a. a. D. S. 461.
3) Mansfelder Urkundenbuch S. 199. Moser IV, S. 9.
4) Mansf. Chron. S. 352. Quersf. Chron. S. 412.
5) Mansf. Chron. S. 353. Francke, S. 36.
6) Mansf. Chron. S. 353. Francke, S. 74, nennt als alleinigen Käufer den Grafen Günther.
7) Mansf. Chron. S. 353.

Mansfeld schließen mit den Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meißen ein Bündnis.

1403.¹⁾

Die Grafen Günther, Albrecht und Volrad von Mansfeld sind Verbündete des Erzbischofs Günther von Magdeburg, eines Grafen von Schwarzburg.

1403. März 24.²⁾

Günther, Albrecht und Volrad, Grafen und Herren zu Mansfeld, treten dem Bündnis bei, das ihre Vettern, die Edelherrn von Quersfurt, mit den Grafen von Schwarzburg schließen.

1404.³⁾

Günther, Albrecht und Volrad, Grafen und Herren zu Mansfeld, sind Verbündete des Erzbischofs Günther von Magdeburg gegen die Fürsten von Anhalt.

1404. Oktober 14. Siebichenstein.⁴⁾

Graf Günther und Graf Volrad zu Mansfeld sind Mitglieder des Bundes der Harzgrafen gegen Bischof Rudolf von Halberstadt und Graf Bernhard von Anhalt.

1405. Mai 1.⁵⁾

Die Grafen Günther, Albrecht und Volrad von Mansfeld erneuern das Bündnis vom Vorjahre gegen Bischof Rudolf von Halberstadt und die Anhaltiner. Sie nehmen Anteil an dem losbrechenden Kriege, auch an der versuchten Überrumpelung Miendorfs Ende Oktober.

1405.⁶⁾

Anno 1405 haben die Grafen zu Mansfeld Günther, Albrecht und Volrad einen Handel mit Herrn Bussio und den andern Edlen Herren von Quersfurt getroffen, darinnen Jan von Helfta für sie gut gesagt und Bürge worden.

1406.⁷⁾

Die Grafen von Mansfeld kommen nach Merseburg, wo durch Vermittlung der Herzöge zu Sachsen und der Markgrafen zu Meißen der Zwist zwischen den Anhaltinern und dem Erzbischof von Magdeburg beigelegt werden soll. Der Ausgleich scheitert.

¹⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 434.

²⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 406.

³⁾ Mansf. Chron. S. 353.

⁴⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 434.

⁵⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 434. Spangenberg, Mansf. Chron. S. 354. Quersf. Chron. S. 406.

⁶⁾ Quersf. Chron. S. 408.

⁷⁾ Mansf. Chron. S. 354.

1406. Januar 6.¹⁾

Günther, Albrecht und Volrad, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, belehnen Diederich Koch, Vogt zu Eisleben, mit einem Weinberge an dem Berge bei der Warte zu Klein-Eisleben. Zur größeren Sicherheit haben Günther, Albrecht und Volrad, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, ihr aller Insiegel an diesen Brief hängen lassen.

1407. September 15.²⁾

Günther, Albrecht und Volrad, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, geben ihre Einwilligung, daß Diederich Koch den 1406 Jan. 6. erhaltenen Weinberg dem Jungfrauenkloster Neuhelsta überläßt. Zur Beurkundung haben Günther, Albrecht und Volrad, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, ihr aller Siegel anhängen lassen.

1408. Februar 11.³⁾

Günther, Albrecht und Volrad, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, übereignen zu geistlichen Zwecken dem Kloster Wimmelburg vier breite Schock Kreuzgroschen aus dem Zehnten zu Dederstedt (Deddirstede), Hedersleben (Hedirsleben), Burgsdorf (Borchstorp), Beesenstedt (Besenstede), Zörniz (Zornitz), Höhnstedt (Hönstede), Neehausen (Nehußen) und Wolmariz (Wolmaritz), die der bisherige Besitzer resigniert hat. Zu größerer Sicherheit haben Günther, Albrecht und Volrad, Grafen und Herren zu Mansfeld, ihre Siegel anhängen lassen. Von den drei angehängt gewesenen Siegeln sind die Günthers und Volrads erhalten.

1408.⁴⁾

Graf Heinrich von Honstein tritt die Herrschaft Morungen an die Grafen von Mansfeld ab, „nachdem sie vollends erkaufte und bezahlt worden“. Vgl. die Urkunde zum Jahre 1401.

1409. Naumburg.⁵⁾

Graf Albrecht von Mansfeld legt eine Fehde zwischen den Markgrafen von Meißen und dem Grafen Dietrich von Hohnstein bei.

1409. April 4.⁶⁾

Günther, Albrecht und Volrad, Gebrüder, Gra-

¹⁾ Moser IV, S. 19. Mansf. Urkundenbuch S. 206, Nr. 126 Anm.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 204. Moser IV, S. 22.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 650.

⁴⁾ Spangenberg, Mansf. Chronik S. 353 zum Jahre 1401. Vgl. Arumhaar S. 103 u. 39.

⁵⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 355.

⁶⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 206. Moser IV, S. 25.

fen und Herren zu Mansfeld, bekunden, daß Simon Holtzhauer von seinem Hause „gelegen in unserer Stadt Eisleben gegen der Vinden“ einen Jahreszins von 5 Schock Kreuzgroschen für 50 Schock alter Kreuzgroschen wiederkäuflich an das Kloster Neuhelfta verkauft hat. Die Abtissin Sophie von Stahlberg nennen sie mehrfach ihre liebe Muhme. Bei Moser fehlt Wolrads Name.

1409.¹⁾

In dem Vertrage über die Jurisdiktion in Eisleben zwischen dem Halberstädter und Merseburger Bistum werden genannt: Volrat et Gunther, comites et domini de Mansfeld, iurisdictionem temporalem habentes.

1410.²⁾

Die Grafen von Mansfeld verbünden sich mit Landgraf Friedrich zu Thüringen gegen den Herrn von Heldringen.

1410. Februar 28.³⁾

Günther, Graf zu Mansfeld, und Gebhard, Graf zu Mansfeld, sind Zeugen in dem Revers des Fürsten Albrecht von Anhalt, daß er die Stadt Maguhn vom Stift Merseburg zu Lehn genommen hat.

1411.⁴⁾

Erzbischof Günther von Magdeburg erneuert das 1404 mit den Grafen von Mansfeld errichtete Bündnis. Besonders Graf Günther unterstützt ihn tatkräftig gegen die Fürsten von Anhalt, nimmt Bernhard von Anhalt gefangen und setzt ihn „zu Mansfeld im Tal in einem Turme“ eine zeitlang fest.

1411. Mai 4.⁵⁾

Günther, Albrecht und Wolrad, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, gestatten dem Kloster Wimmelburg für den Fall, daß Hinze Trost oder seine Erben vor Wiedereinlösung ihrer dem Kloster wiederkäuflich verkauften 5 Pfannen im Deutschen Borne zu Halle mit Tode abgehen, sich zur Befriedigung seiner Forderung an deren Mansfeldische Lehen zu halten. Günther, Albrecht und Wolrad, Grafen und Herren zu Mansfeld, unterschreiben, doch ist nur Wolrads Siegel verstümmelt erhalten.

1413. November 11.⁶⁾

Albrecht, Graf von Mansfeld, bekundet, daß

¹⁾ v. Ludewig, Mss. rel. VII, p. 450.

²⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 355.

³⁾ Wäschke, Regesten des Haus- u. Staats-Archivs zu Zerbst I, Nr. 67.

⁴⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 356. Querf. Chron. S. 409.

⁵⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 652.

⁶⁾ Grath, Cod. dipl. Quedl. S. 657.

Berthold von Ditzfurt und Gebhard von Hoym 10 Mark Quedlinburgischer Währung „an dem Theiden to hoen Wedderstede“, den sie von uns zu Lehn haben, für 150 Mark derselben Währung an das Kloster auf der Burg zu Quedlinburg verkauft haben. Albrecht, Greve vorgeannt, hängt sein Siegel an.¹⁾

1413. März 5.²⁾

Woldemar, Georg, Hans, Sigmund und Albrecht, Gebrüder, Fürsten zu Anhalt, verpflichten sich, die Stadt Zerbst zu bestimmen, Albrecht als ihren Herrn anzuerkennen. „Dafür setzen sie zu Bürgen die Edlen Herren, Herrn Albrecht Grafen zu Mansfeld, ihren lieben Schwager, und ihren Oheim, Grafen Hans von Querfurt. Eventuell sollen Graf Albrecht von Mansfeld, ihr lieber Schwager, und Graf Hans von Querfurt, ihr lieber Oheim, Schiedsrichter zwischen den Fürsten und der Stadt Zerbst sein.

1414. October 3.³⁾

Die Grafen von Mansfeld sichten einen Streit zwischen Halle und dem Erzbischof von Magdeburg dahin, daß Halle 13000 Gulden zahlt.

1415. März 24. Quedlinburg.⁴⁾

Graf Mauritius von Spiegelberg verzichtet auf Forderungen, die er an Graf Albrecht von Mansfeld und seine Erben hat.

1415. Juni 11. Magdeburg.⁵⁾

Erzbischof Günther von Magdeburg verbündet sich mit den Fürsten von Anhalt gegen Federmann, ausgenommen Graf Albrecht, Wolrad, Gebhard und Busso von Mansfeld und Hans und Proke, Edle von Querfurt.

Graf Burchard VII. regierte in Gemeinschaft mit seinen Brüdern von 1382—1392. Er ist der älteste der bei des Vaters Tode noch lebenden 5 Brüder, da er in den Urkunden stets an erster Stelle erscheint. Er war vermählt mit Agnes, der Tochter des Herzogs Magnus Torquatus von Braunschweig, mit der er schon seit 1366 verlobt war, und hinterließ bei seinem Tode 1392 (vgl. oben 1392 März 12.) einen Sohn Wolrad II. Spangenberg, Querf. Chron. S. 413 spricht zwar von mehreren Söhnen (Graf Wolrad zu Mansfeld und

¹⁾ Vgl. die Urkunde vom Jahre 1413 Nov. 22. bei Grath, S. 657, in welcher die beiden Knappen, wohnhaft im Stift zu Halberstadt, den Kauf selbst bekunden. Der Ort wird hier Honvorstede genannt.

²⁾ Wäschke, Reg. I Nr. 80.

³⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 357. Schöttgen u. Kreyßig I, S. 436.

⁴⁾ Wäschke, Reg. I Nr. 91.

⁵⁾ Wäschke, Reg. I Nr. 94.

dessen Brüder), nennt aber keine Namen; Mansf. Chron. S. 359 wird nur er allein genannt.

Graf Günther I., wohl nach dem Vater seiner Mutter Mechtild (Günther XXI. von Schwarzburg, erwähltem römischen Könige) und außerdem der Wunderer genannt (warum, ist nicht festzustellen), war vermählt mit Elisabeth, Gräfin von Lindau (siehe Franke, S. 232) und hinterließ bei seinem Tode 1414 3 Kinder, Gebhard IV., Burchard VIII. (Querf. Chron. S. 413) und Elisabeth, seit etwa 1400 Gemahlin Albrechts IV. von Anhalt. Vgl. Suhle, S. 466 und die dort angeführten Urkunden. Es wird von ihm berichtet, er habe lieber die Trommel, als Gefang gehört; in dem langjährigen Kriege Magdeburgs gegen Anhalt stand er auf Seite des Erzbischofs.

Graf Hoyer tritt nur einmal urkundlich auf im Jahre 1376 Mai 3. Das Fehlen seines Namens erklärt sich durch seine Abwesenheit im gelobten Lande. Siehe Mansf. Chronik S. 348. Er scheint unvermählt geblieben zu sein; sein Todesjahr ist nicht festzustellen.

Graf Gebhard III. regierte nur kurze Zeit. Er tritt nach dem Jahre 1382 nur einmal urkundlich auf (1383 Juni 5.) und ist wahrscheinlich bald darauf gestorben. Ob er vermählt war, ist nicht zu ermitteln. Kinder hinterließ er nicht.

Graf Albrecht II. regierte von 1382—1415. Er tritt vielfach, teils in Gemeinschaft mit seinen Brüdern, teils allein, handelnd und zeugend hervor. Seine Gemahlin war Fürstin Elisabeth von Anhalt, aus welcher Ehe nur zwei Söhne, Günther II. und Hoyer entsprossen zu sein scheinen. (Mansfelder Chronik S. 359, Querfurter Chronik S. 413, die Urkunde zum Jahre 1420 Juni 16.) Da 1416 Juni 20. Graf Volrad II. die Neubelehnung bei Kaiser Sigismund in Konstanz nachsucht, Albrecht aber am 11. Juni 1415 (vgl. oben) noch lebt, so wird es wahrscheinlich, daß Albrecht II. Ende des Jahres 1415 gestorben ist.

Graf Volrad I. regierte von 1382—1411 und starb kinderlos.

Volrad II.; Gebhard IV. und Burchard VIII.;

Günther II. und Hoyer.

Gemeinschaftliche Regierung: 1415—1420.

Dem Beispiele ihrer Väter folgend, regierten die Vettern zunächst gemeinschaftlich und treten daher auch urkundlich zusammen auf.

1416. 20. Juni.¹⁾

Volrad, Graf und Herr zu Mansfeld, hat in diesem Jahre bei Kaiser Sigmund in Konstanz um die Belehnung der Berggrenzen und anderer Stücke, so die Grafen vom Reich zu Lehen tragen, ange sucht und dieselbige auch für sich und seine Vettern, Grafen Gebhard und Grafen Busse, erlangt.

1417. Februar 10.²⁾

De edelen heren Volrade, Gebharde unde Busse, Greven und Herren zu Mansfeld sind Zeugen.

1419.³⁾

Fürst Albrecht der ältere zu Anhalt verschreibt seiner Gemahlin Ilse, Edle von Querfurt, Koplau als Leibgedinge. Über dies Leibgedinge hat die Fürstin zum Vormund erkoren den Edlen Herrn Proke zu Querfurt, ihren Bruder, und Graf Gebhard zu Mansfeld.

1420. April 23.⁴⁾

Volrad, Gebhard und Busse, Grafen von Mansfeld, verkaufen dem Kloster Wimmelburg für 500 Gulden 50 alljährlich auf Michaelis vom Rat der Stadt Eisleben aus den Gefällen der Stadt zu zahlende Rheinische Gulden.

1420.⁵⁾

Bischof Johann von Halberstadt versetzt Schloß und Stadt Hettstedt den Grafen von Mansfeld.

1420.⁶⁾

Sandersleben und Hoym sind den Grafen von Mansfeld für 7500 Gulden versetzt gewesen.

1420. Juni 16.⁷⁾

Gebhard und Busse, Grafen von Mansfeld, einerseits und deren Vettern Graf Volrad und die Kinder des verstorbenen Grafen Albrecht andererseits teilen sich in die Grafschaft Mansfeld in der Weise, daß u. a. den erstern der eine Teil der Burg Mansfeld mit dem Kloster Mansfeld und den Klosterhöfen zu Helbra und Kreisleben, sowie die Burg Seeburg mit dem Kloster Hedersleben, den letztern der andere Teil der Burg Mansfeld

¹⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 358.

²⁾ Quedlinburger Urkundenbuch S. 279.

³⁾ Wäsche, Reg. I Nr. 130. Vgl. Suhle, S. 467 und Wäsche, Reg. I Nr. 136.

⁴⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 656.

⁵⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 379. Vgl. Krumhaar S. 41 und 101.

⁶⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 359.

⁷⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 125.

mit dem Kloster Wimmelburg, die Burg Arnstein mit den Klöstern Walbeck und Wiederstedt und die Burg Schraplau mit dem Kloster Holzelle zufallen.
1420. Juni 16.¹⁾

Dazumal herrschten in der Grafschaft Mansfeld in gleicher Regierung und ungeteilten Gütern Graf Volrad, des Grafen Bussen Sohn, Graf Günthers Söhne Graf Gebhard und Graf Busso, Graf Albrechts Söhne Graf Günther und Graf Hoyer. Auf den Rat des Grafen Friedrich von Weichlingen, des Grafen Ernst von Gleichen und des Edelherrn Proke von Quersfurt, ihrer nahe verwandten Freunde, teilen dieselben, Schlösser, Dörfer, Land und Leute folgendermaßen:

Graf Gebhard erhält von der Burg Mansfeld den Mittelort, den Burgbezirk Seeburg und den Burgbezirk Bornstedt. Graf Volrad erhält den Burgbezirk Schraplau und den Burgbezirk Arnstein. Graf Albrechts Kinder erhalten den Burgbezirk Eisleben und den Burgbezirk Morungen. Der Burgbezirk Mansfeld sowie die Forsten und Teiche werden unter die drei Parteien geteilt. Jagd und Bergwerke bleiben dagegen gemeinsamer Besitz. Der Erbteilung war die Bestimmung angefügt, daß wenn auswärtige Lehen fällig würden, diese allemal der älteste Graf zu Mansfeld zu verleihen haben sollte.

Die Erbteilung wurde auf Verlangen des Fürsten Georg von Anhalt, der Vormund der Kinder Albrechts war, zu Sletstede 1423. Mai 28. restringiert, dann aber 1430 vollständig durchgeführt, so daß sich 3 Hauptlinien bildeten:

I. Linie: Graf Burchards VII. Sohn, Volrad II.

II. " Graf Günthers Söhne, Gebhard II. und Burchard IX.

III. " Graf Albrechts Sohn, Günther II.

von denen die beiden ersteren gegen Ende des 15. Jahrhunderts ausstarben, während die dritte sich abermals 1501 in 3 Linien: Vorderort, Mittelort und Hinterort teilten, der Vorderort aber sich 1563 in 6 neue Linien spaltete.

¹⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 359.

Geschlechtskunde

der

Grafen von Mansfeld Querfurter Stammes.

Zweiter Teil.

Von Prof. Dr. Rudolf Leers in Eisleben.